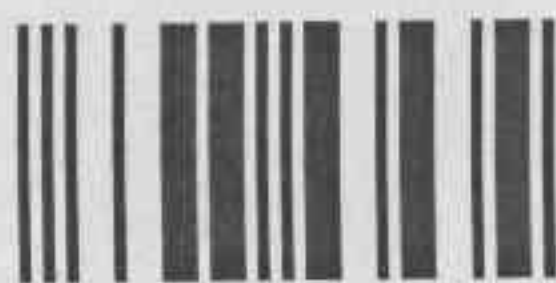


Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0399

Aktenzeichen

ohne

Titel

Osteuropa und China. Vorträge von Katharina Schreck, Mitarbeiterin der Gossner Mission in der DDR

Band

Laufzeit

1956 - 1971

Enthält

Vortrag über Erfahrungen in der Sowjetunion nach Reiseberichten von H. Symanowski 1959; Vortrag und Reisebericht nach Kiew und Moskau 1960; Vortrag nach einem Bericht von Pfr. Erwin Kock über Reise nach Riga, Leningrad und Tallinn 1958; Bericht von J. H

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

KATHARINA SCHRECK 2 MITARBEITERIN GH, spätere
GOSSNER MISSION IN DER DDR
ÖH2 (AK INDIEN) / Alt. Gemeindedienste /

VORTRÄGE VON KATHARINA SCHRECK
MITARBEITERIN DER GOSSNER MISSION

NACH REISEBERICHTEN AUS 1959

ÜBER ERFAHRUNGEN H. SZMANOWSKI
IN DER SOWJETUNION

WARSAU - MINSK - MOSKAU - LENINGRAD

REISEBERICHT AUS 1960

WARSAU - BREST - KIEW - MOSKAU

REISEBERICHT AUS 1958

ÜBER ERFAHRUNGEN ERWIN KOCK

RIGA - LENINGRAD - TALINN

SOWIE

WIEDERGABE / ABSCHRIFT EINES BERICHTS
VON JOSEF HROMADKA

ÜBER SEINE REISE NACH CHINA 1956

SOWIE

SOLSCHENIZYN: FASTEN BRIEF 1971

An den Patriarchen von ganz Rußland Pimen

Fastenbrief

(Passionszeitbrief)

Heiligster Gebieter!

Den orthodoxen russischen Menschen, die noch nicht ganz ausgestorben sind, drückt das, wovon dieser Brief handelt, wie mit einem Grabstein auf ~~ihren~~ den Kopf und zerdrückt ihnen die Brust. Alle wissen es, und es wurde schon einmal laut hinausgerufen - doch alle schweigen wieder, wie dazu verurteilt. Und nur noch ein kleines Steinchen muß dazu kommen, damit man nicht mehr zu schweigen vermag. Mit solch einem hinzugekommenen Steinchen wurde ich niedergedrückt, als ich in der Weihnachtszeit Ihr Sendschreiben vernahm.

Bei jener Stelle brach der Schmerz durch, an der Sie endlich über die Kinder sprachen - vielleicht zum erstenmal nach einem halben Jahrhundert von so hoher Warte: daß die Eltern zugleich mit der Liebe zum Vaterland ihren Kindern die Liebe zur Kirche (offenbar doch zum Glauben selbst?) einimpfen möchten, und diese Liebe mit dem eigenen guten Beispiel festigen sollten. Ich hörte das, und vor mir stand meine eigene frühe Kindheit auf, die ich in vielen Gottesdiensten verbrachte; vor mir stand jener allererste Eindruck, ungewöhnlich in seiner Frische und Reinheit, den später keine Mühlsteine zermahlen und keine Geistestheorien auslöschen konnten.

Aber - was ^{ist} das? Warum ist dieser ehrliche Aufruf von Ihnen nur an die russischen Emigranten gerichtet? Warum rufen Sie nur dazu auf, J e n e Kinder im christlichen Glauben zu erziehen, warum warnen Sie nur Ihr Kirchenvolk in der Berne "Verblendung und Lüge" zu erkennen und sich am Recht und an der Wahrheit zu stärken? Und w i r - sollen wir erkennen? Und u n s e r e n Kindern - soll ihnen die Liebe zur Kirche eingepflicht werden oder soll sie nicht eingepflicht werden? Ja, Christus hat befohlen, sogar das hundertste Schaf suchen zu gehen, aber immerhin - wenn die neunundneunzig am Platze sind. Wenn aber auch die neunundneunzig im eigenen Bereich fehlen - muß ihnen nicht die erste Sorge gelten? Wenn ich zur Kirche gekommen bin, um meinen Sohn taufen zu lassen, warum muß ich da meinen Paß vorlegen? Für welche kanonischen Erfordernisse benötigt das Moskauer Patriarchat die Registrierung derer, die sich taufen lassen? Muß man sich noch über die Geistes-

kraft der Eltern wundern - über den aus der Tiefe der Jahrhunderte ererbten dumpfen seelischen Widerstand, mit dem sie diese verräterische Registrierung durchmachen und damit später der Verfolgung auf dem Arbeitsplatz oder dem öffentlichen Gelächter der Unverständigen ausgesetzt sind. Doch damit erschöpft sich die Beharrlichkeit. Mit der Taufe des kleinen Kindes hört gewöhnlich die ganze Eingliederung der Kinder in die Kirche auf. Die Wege, die sich zur Erziehung im Glauben anschließen, sind für sie fest verschlossen, verschlossen ist für sie der Zugang zur Beteiligung am Dienst bei der Liturgie, manchmal der Weg zur Eucharistie, und manchmal ist der Weg selbst zur Anwesenheit im Gottesdienst verschlossen. Wir bestehlen unsere Kinder, indem wir ihnen die unwiederholbare Möglichkeit vorenthalten, den Gottesdienst mit der engelreinen Empfänglichkeit aufzunehmen, die im reifen Alter so nicht mehr zu gewinnen ist, ja, wenn sogar nicht mehr erfahren werden kann, was verloren ging. Zerschlagen ist das Recht, den Glauben der Väter fortzusetzen, das Recht der Eltern, die Kinder im eigenen Weltverständnis zu erziehen, - Ihr aber, Ihr kirchlichen Hierarchen, Ihr habt Euch dem unterworfen und fördert diesen Zustand, indem Ihr darin das untrügliche Merkzeichen für die FREIHEIT DES GLAUBENS findet - darin seht Ihr also dieses Merkzeichen, daß wir die Kinder ungeschützt nicht in neutrale Hände abgeben sollen, sondern in den Bereich der atheistischen Propaganda, der allerprimitivsten und gewissenlosesten. Darin findet Ihr dieses Merkzeichen, daß der aufwachsenden Jugend, die aus dem Christentum herausgerissen ist, - daß sie sich nur ja nicht daran anstecke! - für die sittliche Erziehung nur der Engpaß zwischen dem Notizblock des Agitators und dem Strafgesetzbuch übriggelassen wird.

Schon ist ein halbes Jahrhundert Vergangenheit verstrichen, ich spreche schon nicht davon, der Gegenwart aus der Not zu helfen, aber die Zukunft unseres Landes, wie soll die gerettet werden?

Die Zukunft, die sich durch die aufbauen wird, die heute Kinder sind? Schließlich hängt das wahre Schicksal unseres Landes davon ab, ob im Verständnis des Volkes endgültig DAS RECHT DER STÄRKE zum festen Maßstab wird, oder ob es sich von der Verdunkelung reinigt und von neuem die Stärke des Rechtes erstrahlt. Werden wir es fertig bringen, in uns wenigstens einige christliche Züge wieder aufzurichten oder werden wir sie alle bis auf's Letzte verlieren und uns den Berechnungen der Selbstgewahrung des Vor-

teils hingeben?

Das Studium der russischen Geschichte überzeugt, daß sie unvergleichlich menschlicher und mit sehr gegenseitigem Einverständnis verlaufen wäre, wenn die Kirche nicht ihre Selbstständigkeit aufgegeben hätte und das Volk auf ihre Stimme gehört haben würde, vergleichbar mit dem Zustand wie z.B. in Polen. O weh, lang ist es bei uns schon nicht mehr so, wir verlieren immer wieder und haben die ethische helle christliche Atmosphäre eingebüßt, in der ein Jahrhundert lang unser Charakter geprägt worden ist und unsere Lebensordnung, Weltanschauung und Folklore geformt wurde, ja, sogar die Beziehung der Menschen selbst- KRESTJANE. Jetzt sind wir dabei,

die letzten Spuren und Merkmale eines christlichen Volkes zu verlieren. Ja, kann das wirklich sein, daß nicht das die Hauptserge des russischen Patriarchen ist? Zu jedem beliebigen bösen Vorgang im fernen Asien und Afrika hat die Russische Kirche ihre ~~Ihre~~ erreichte Meinung, nur zu den Unheilereignissen im Inneren des Landes niemals eine. Warum sind die Sendschreiben, die uns von den kirchlichen Höhen herabgesandt werden, so harmlos? Warum sind die kirchlichen Dokumente von solcher Milde, als ob sie unter dem christlichsten Volk herausgegeben würden? Von einem harmlosen Sendschreiben geht es zum anderen, wird es sich da in einem bösen Jahr überhaupt erübrigen, solche zu schreiben: man wird sie an niemanden mehr richten können. Kein Kirchenvolk wird übrigbleiben außer der Kanzlei des Patriarchen.

Nun ist es schon das siebte Jahr vergangen, seitdem zwei der ehrenhaftesten Priester, Jakunin und Eschliman, den bekannten Brief an Ihren Vorgänger geschrieben haben und mit ihrem opfervollen Beispiel bestätigen, daß die reine Flamme christlichen Glaubens in unserer Heimat noch nicht erloschen ist. Jakunin und Eschliman haben Ihrem Vorgänger in reichem Maße und beweiskräftig jene freiwillige innere Versklavung aufgezeigt, durch welche die Russische Kirche bis zur Selbstvernichtung geführt worden ist: sie haben dabei gebeten, man möchte Ihnen anzeigen, ob irgendetwas Unwahres in ihrem Briefe vorkenne. Doch jedes ihrer Worte war Wahrheit, niemand von den Hierarchen hat es auf sich genommen, sie zu widerlegen. Wie hat man ihnen aber geantwortet? Mit dem Allereinfachsten und Größlichsten: man hat sie für die Wahrheit bestraft - man entfernte sie aus ihrem geistlichen Amt. Und Sie, Sie haben das bisher nicht in Ordnung gebracht. Und der schreckliche Brief der zwölf aus Wjatka

blieb ebenfalls ohne Antwort, nur kamen die Absender unter Repressalien! Und der einzige furchtlose Erzbischof, Hermogen von Kaluga, ist bis zum heutigen Tage immer noch in klösterliche Haft verbannt. Hermogen von Kaluga, der dem noch verspätet in Wut geratenen Atheismus, der vor dem Jahr 1964 in den anderen Bistümern so viel fertig gebracht hatte, nicht zuließ, seine Kirche zu schließen, Ikonen und Bücher zu verbrennen.

Sieben Jahre sind es her, daß dies alles völlig unüberhörbar gesagt werden ist - und was hat sich geändert? Auf jede Kirche, in der Gottesdienst gehalten werden kann - gibt es zwanzig, die abgetragen und unwiederbringlich zerstört sind, - ~~gibt es zwanzig~~ dazu zwanzig, die leerstehen und geschändet sind, - gibt es einen erschütternden Anblick, als diese Skelette, Erbteil der Vögel und Lagerverwalter? Wieviel Ortschaften gibt es im Lande, wo es kein Gotteshaus gibt, das sich näher als hundert oder sogar zweihundert Kilometer befindet, und ganz ohne Kirchenist unser Norden geblieben - von altersher der Bewahrungsort des russischen Geistes und wie vorausszusehen ist, der rechten russischen Zukunft.

Jegliche Fürsorge aber, wenigstens ^{das} aller kleinste Gotteshaus WIEDERAUFZURICHTEN, wird nach den einseitigen Gesetzen der sogenannten ABTEILUNG unmöglich gemacht: für die Ausführenden, für die Opfernden und für die testamentarisch Stiftenden. Nach dem Glockengeläut wagen wir schon gar nicht mehr zu fragen - warum ist aber Rußland seines uralten Schmuckes beraubt, seiner besten Stimme? Ja, was soll man da schon von Gotteshäusern reden: sogar das Evangelium, das Neue Testament, kann man bei uns nirgends kaufen, ja, sogar das Evangelium bringt man uns aus dem Ausland mit, so wie es einstmal unsere Prediger an die Indigirka gebracht haben. Sieben Jahre sind es her - und hat die Kirche wenigstens etwas verteidigt? Die ganze kirchliche Verwaltung, die Einsetzung der Priester und Bischöfe (und sogar die Einsetzung derer, die Unfug treiben, um die Kirche bequemer lächerlich zu machen und zu zerstören), alles wird in gleicher Weise geheim von dem Rat FÜR DIE ANGELEGENHEITEN regiert, diktatorisch wird die Kirche durch die Atheisten geführt - ein Schauspiel, das zwei Jahrzehnte nicht gekannt haben. Dieser Kontrolle ist auch der ganze kirchliche Haushaltsplan übergeben und die Verwendungsmöglichkeiten kirchlicher Mittel - jener Kupferstücke, die mit fremden Fingern einge-

steckt werden, aber mit großartigen Gesten wird in Millionen Rubeln für sachfremde Fonds gespendet - die Bettler aber werden mit Gewalt von der Kirchentüre weggestoßen, und für das schadhafte gewordenene Kirchendach in einer ^{armen} Gemeinde gibt es keine Mittel zum Flicker. Rechtlos sind die Priester in ihren Gemeinden. Nur die Durchführung des Gottesdienstes wird ihnen noch anvertraut - das auch nur, ohne das Kirchengebäude zu verlassen, über dessen Schwelle hinaus aber, zum Kranken oder auf den Friedhof - da muß man nach der Anordnung des Stadtrats fragen.

Mit welchen Beweisgründen kann man dazu kommen, sich zu überzeugen, daß die planmäßige ZERSTÖRUNG des Geistes und des Körpers der Kirche unter Anleitung der Atheisten - ihre allerbeste Bewahrung ist? Bewahrung - für wen? Doch schon nicht für Christus. Bewahrung - wodurch? DURCH DIE LÜGE? Mit welchen Händen kann man aber aber nach der Lüge die Eucharistie vorbereiten?

Heiligster Gebieter! Verachten Sie nicht ganz meinen unwürdigen Ruf. Es kann sein, daß Ihr Gehör nicht alle sieben Jahre wenigstens von einem solchen erreicht wird. Lassen Sie nicht zu, anzunehmen, nötigen Sie nicht, daran zu denken, daß für die Erzhirten der Russischen Kirche die irdische Macht höher steht als die himmlische, die irdische Verantwortung schrecklicher ist als die Verantwortung vor Gott.

Vor den Menschen nicht - und noch viel weniger im Gebet, werden wir mit der List Erfolg haben, verwirrte äußere Umstände für stärker zu halten als unseren Geist.

Nicht leichter war es am Ursprung, beider Entstehung des Christentums; es hat jedoch durchgehalten und ist erblüht. Es hat uns den Weg gewiesen DAS OPFER. Derjenige, der aller materiellen Mittel beraubt ist, erlangt im Opfer immer den Sieg. Dasselbe Martyrium, das dem der ersten Jahrhunderte würdig ist, haben ja viele unserer Priester und Glaubensgenossen auf sich genommen, was noch zu unseren lebendigen Erinnerungen gehört. Doch damals warf man sie vor die LÖWEN, heute - kann man nur das Glück des Lebens verlieren.

Wenn Sie in diesen Tagen vor dem Kreuz niederknien, das in die Mitte des Gotteshauses herausgetragen werden ist, fragen Sie den Herrn, welches andere Ziel denn Ihr Dienst im Volke hat, in dem Volk, das schon fast ganz den Geist der Christenheit und das christliche Antlitz verloren hat.

Alexander Soltschenitzyn

KATHARINA SCHRECK

VORTRAG

NACH EINEM BERICHT
VON PFARRER ERWIN KOCK
IM DEZEMBER 1958

ÜBER SEINE REISE IN DIE
SOWJET UNION
(RIGA, LENINGRAD, TALINN)

SOWIE

BERICHT VON J. HROMADKA
ÜBER SEINE REISE NACH
CHINA IM MÄRZ/APRIL 1956
(Abschrift Katharina Schreck)

I

Aleff'st eines Briefes des Pflaster Bräun Rode 1858

Als ich am 20. Juli d. J. aus dem Rode Rode, abends
 um 9 Uhr 15 Min. mit der Dampfschiff in Riga - Holm
 ankam, brach ich nach 21 Jahren wieder den Boden
 kennen, das seit 18 Jahren in der Dampfschiff eingeleitet
 war. In Riga war ich nur 18 Jahre lang und
 eingeladen, meinen Urlaub am Rigaer Theater zu
 verbringen. Mein Besuch und Aufenthalt dort - und
 zuletzt ganz hier in Curienstadt und in Galien in
Galien - war ganz anders Natur und durch die
 Befreiung und dem Hindernissen aller anderen Völkern
 der Dampfschiff und Jugendzeit. Das brauche natürlich mit dir,
 das ich in den fünf Jahren mit den Lebensverhältnissen
 dort näher bekannt wurde, den verschiedenen Menschen
 aller Lebensstufen und verschiedenen Lebensformen und mit
 ihnen, was immer auch, ich sehr gern kam, nicht so,
 doch, das, was ich in Riga nicht kannte ich und auch nicht
 mehr war. Da ich keinen Volontär brauchte und ganz
 frei sein und lassen konnte, was mir beliebt, konnte ich
 überall dort sein kommen, was ich wollte (wie zum
 Beispiel der Natur in Riga bei Riga, zum Beispiel zum
 Beispiel in Curienstadt, das ich mit 34 Jahren verlassen geht,
 zum Beispiel der Dampfschiff, zum Beispiel in Curien-
 stadt, was ich konfirmiert worden bin.), und damit eine
 neue Beziehung in viele Lebensverhältnisse gewinnen, die den
 verschiedenen Menschen und anderen Menschen aus dem
 Ausland kennen. So war ich in Curienstadt ein Jahr
 allein und sehr mit diesen nach meinem Verständnis
 durch die Natur, das es sehr nach mir, und sehr
 dann am letzten Tag mit dem Aufenthalt von Curien-
 stadt nach Galien in 8 Stunden.

Es liegt auf der Hand, dass ich mich überall befand

für die kirchlichen Angelegenheiten interessiert. Glang am
Morgens um 10 Uhr ankunft in Riga, unternehmen ist
nach der Beendigung der Passformalitäten einen kleinen
stündigen Rundgang durch die Stadt - mit einem
kirchlichen Besuch im lettischen Oberbischöflichen in der
Kathedrale, und einem Besuch im Dom, wo gerade
ein liturgischer Gottesdienst stattfand (jeden Sonntag
um die Mittagszeit!) und beim Domkapitel Ofelin.

Zwei Tage später besuchte mich am Abend der Dom-
kapitel aus Verhütung mit Frau und das mich im Auf-
trag des baltischen Kurb, Sonntag, d. 26. Juli, abends
im Julgama (Mikail) ein Gottesdienst in der Kirche zu
haben, und am folgenden Sonntag im Abendgottes-
dienst im Dom zu Riga einen Aufbruch zu haben.
So haben wir gut bestimmt um 10 Uhr in einem
schönen Mercedeswagen mit dem baltischen, dem
reformierten Pastor von Riga und dem Pfarrer
von Kauri in vierzig km nach Julgama, das uns hier
zu 90% zerstört worden war, um in der großen neu
erbauten Kirche am Gottesdienst mitzuwirken. Hier
versammelten sich ca 800 Gläubige in der Kirche, davon
sind 60 Personen Pastoren, gewöhnliche Kirchenglieder. Der
Gottesdienst dauerte fast 3 Stunden, jeder Pastor kam
mit Aufbruch oder Predigt zu Wort, meine Aufbruch über
L. Nr. 13, 13 wurde vom reformierten Pastor in lettischer
Sprache. Erst nach Mittagszeit haben wir die Rück-
fahrt nach Riga begun. Kauri an. Am nächsten Abend
haben wir uns wieder zum Gottesdienst im Dom, an
dem mehr als 2000 Menschen teilnahmen, und wo
ich erst in deutscher, dann in lettischer (z. B. mal) Sprache
einen Aufbruch hielt. Der Gottesdienst im Dom dauerte
ca von einem Viertel von Riga bis zum Abend, abends

auf in Riga eine fünfzig - tägige Karawane gab.
So kam ich im Verlauf meines vorhin erwähnten Umlaufes
nächstes Winter fast auf Gänzländ mit fast allen
Passagen in Riga zusammen, nahm auch an der
Konfirmation in der großen Kirche in Riga am 10. 8.
Teil und schickte mich brieflich mit Pastor Hausmann
in Akmalinsk in Siberien, der hier zuvor in Riga
gewesen war, in Verbindung (Artikel). Über Gän-
zländ von Bischof Jan Kierulff von Pfland, bei dem
ich in der letzten Woche 2 1/2 Tage war, konnte ich auch
alle Passagen in Salin zusammenfassen, ihre großen,
schönen und alten Kirchen besichtigen und mich ihrer
großartigen, prächtigen, brüderlichen Gastfreundschaft
erfreuen, die mich immer herzlich bewillkommt.

In Samirgrad hatte ich von dem Leutnant
bekannt. Ein letztes mal, da es gerade ein Sonntag war,
in ihrem Abendgottesdienst, nach einem großen Wort
meiner russisch-amerikanischen Missionarsgenossen, in der ich
meine Missionarssprachen aus Oris und Kuznetz be-
sahen, - eine russische Predigt von ca 25 Minuten
zu halten, war ich auch da. Am Ende war der große
Gottesdienst dann in der Morpelt Orka überfüllt.
Ich erinnere mich, dasson drei Hauptauskünfte, bedürfen
die Gemeinden, die sich einmal in der Woche versammeln
muss. Im Abend des nächsten Tages war ich fast beim
Gemeindevorsitzer Orlow in dessen Privatzimmer.
Zuvor hatten wir den « Nikolai Trobov » (die russische
Kathedrale), das Winterpalais mit der Garnison,
das russische Museum mit zahllosen bibl. Gemälden,
das herrlichen Park das Schloss, und auf meinem Hüpf
auch das Museum für Geschichte der Religion und der
Artenkunde (in der ehemaligen Kaiserlichen Kathedrale) sowie

II Bei den Amtsgeschäften (Mein unter 50 Rubel, sondern
muss mehr!) und haben ein Stück Freiheit im Kommen
von 4000 bis 6000 Rubel im Monat, das ist relativ
viel. Mit Fürsorgeangelegenheiten brauche ich die
Stück mehr zu befragen. Es gibt keine Arbeitslosigkeit,
Mein Vater, Meiner geistlichen Mütter, aber das
muss sein. Die Fürsorge auf in Krankenhäusern ist
auf Verlangen der Patienten gestattet und inbegriffen,
muss aber in den Gesetzen sein. Der theologische Kurs
muss nicht prinzipiell ausbleiben, wobei ein
Teil der älteren Theologen als Lehrer fungieren. Es
besteht Mangel an neueren, theologischer Literatur,
aber es erscheint jetzt eine neue, letzte Bibelüber-
setzung, in deren Vorarbeiten ich einige Personen
kann. Theologen und kirchliche Zeitungen gibt es
nicht, wohl aber kirchliche Kalender in Form von Bro-
schüren (nicht über Kalender!). Das Sonntag unterbricht
ich nicht von dem im Westen, die Feiern sind offen
für jedes Meiner Feiertage. ^{Daan 1968 gesehen}
^{Von Orl. 1967, unter Dr. Alfred}
^{Domini, zum Beispiel, gut.}
Es gibt eine antireligiöse Prozedur - es hat
meinen Artikel in der Zeitschrift und einen in der Tageszei-
tung und steht im Mittelpunkt eine antireligiöse Bewegung,
aber alles ist sehr nett und nicht zu groß, findet Meiner
männlichen Braut. Jugendreisen finden wir
jedenfalls das Kommando. Müssen alle Menschen
stark bestrebt werden, es das Meinen für Asien
geplant hat, obwohl der Geist frei ist. Was man von
von den jugendlichen Jüngern zu hören bekam, war
mangelhaft, längere aber selbst für die besten.
Der Jugendrat hat gegen die Religion und besonders
gegen das Christentum ist: Es hat die Arbeit als einen
klein zu sehen, dass mit der Mission in die Mission,
Gossner
Mission

und sprachen von Mitten zum Fortschritt. Als Landerer
vorkam im Münster plakatisch Gröbe erkannter Fräi-
denker des 18. Jahrhunderts, Zitate von Teller, Zoller und
sogar ein aus dem Zusammenhang gerissenes Wort
meines alten Hirschenhorns. Interessant war mir die mit
zahlreichen Inquiritäten belegte systematische Darstellung
der verschiedenen Inquisition, unter der sie sich auf
Christenheit tüpelt im Original befinden. In einem allen-
fälligen Zeitstück las ich einen "Bericht", in dem der
Berichter die Frage aufwarf, warum denn so wenig
antireligiöse Magazine zu finden sind? Praktisch ist
ja auf keinen Fall in Betrachtung, und der Glaube
wird im allgemeinen als Privatangelegenheit
für Jugendangelegenheiten, in der wir bekanntlich rümpfen
Käse gegen die Jugendzeit im Mittelgüterstand,
sogar mit dessen Worten: "Was uns zu unserer
Arbeit treibt, was uns von unserer Arbeit leitet, ist
die Liebe."

H. Gossner Hart.

Aus einem Brief vom Mr. Lutz. Er ist von der Frau,
die nach Tiberias gekommen ist und nach 20 Jahren
von ihrem Mr. Pfarrgottesdienst mit Abundance lebt.

Der Pastor Kaufmann aus Amolins amier.
er hatte 20 Jahre Gefängnis bekommen und war frei-
gelassen, weil er freiwillig nach Tiberias gehen
wollte. Nun ist er Pfarrer in Tiberias (Maltus-
pionskarte zeigt di. gestrich. d. f. hieß Tiberias,
heil Amolins).

... zu einem frühen mit zum Pfarr. Gottesdienst
mit Konfession. Ich habe dort gar keine Bekannten
und doch wurde ich sehr freundlich aufgenommen.

Am Sonntag sollte ich heute sein und dann
Hochzeit für Konfession. Die Tiberias war
so überfüllt, dass wir uns mit größter Mühe
hineingewöhnten. Die Konfession und aber bald kamen,
da es eine so große war, dass viele es nicht lange aus-
halten. Es waren viele Heißflinger. Besonders giftig
es uns an Herz, wenn man die Mitternacht
und dann ist Heißflinger Kinder kaufen hier. Als
das Heißflinger Gastmahl und die Kinder für ein
Mahl, da hatte man inzwischen noch eine ganze Reihe
Kinder gekauft, denn viele waren noch nicht so
kommen. Nun war meine Heißflinger und dann eine
Aufgabe an die Konfessionen. Ich hatte ein alter
Mann vor mir unterwies. Das Thema war das Glaubens-
Bekenntnis. Der Pastor sprach so schnell und einfach, so
aus dem Leben und für unser Leben. Und dann hatte man
mehr Kinder gekauft, die nicht gekauft wurden.

Am Sonntag begann der Gottesdienst wieder mit
Heißflinger. Dem war Konfession. Es hatten sie über

fünftens Konfirmanden gemacht. Es haben aber noch
viele Leute, die nicht die Möglichkeit gehabt hatten,
sich vorher zu melden und vorzubereiten. Die Maßzahl
ist ungenügend und fast schon mangelhaft. Es
war mir sehr angenehme Tugenden und vor mir große
Zukunft voraus, aber mit Konfirmanden und schon
gemachten Tugenden geschnitten, und das war es so viel,
dass mir Teil der Konfirmanden den langen Gottesdienst
nicht stand. Nach so vielen (20) Jahren für die
meisten mündigsten Tugenden, und die Kinder
meisten nach den Melodien gesungen wie zu Hause.
Hier sind laute Töne von der Mole, die haben in
allen ganz andere Melodien. Es kommt mich fast wie
Katholiken, wie es scheint es war, das beinahe
gemachte Tugenden (die Kinder meinten noch, dass
es ist das fast meine Tugenden gibt!), die
mündigsten Tugenden: den die Eltern und Kauf-
leute, dann an die Konfirmanden, dann an die
Abendmahlzeit, dann zur Heilung.
Nach mir Tugenden Tugenden dazu, um meine Gottes-
dienste von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags
zu halten in überfülltem Raum und dann noch
Katholiken Tugenden und von Anfang bis Ende auf
die Höhe zu sein! Es müssen immer an das Wort
denken: "Von der Höhe sollen Tugenden das Tugenden
fließen!" Joh. 4, 38

Es müssen die Konfirmanden aufzuheben, die sie
noch nicht hatten, dann hier es: Mögen noch jemand
freigeben? - es ist das die Not der Zeit. Es hat
auch ein jünger Mann gesagt, es ist nicht von drei
Kindern, dass es im letzten Augenblick verlassen,
dass seine Tugenden - Mächtige Tugenden lassen - zu

seinen Glück hing ab an, in Hören sie regnen -
 und was zu Bekannten gefahren. Dort sah er sie ganz.
 Ihn und umgesehen, ließ sie Konfirmieren und
 ging zum Abendmahl. - Oder aber: Gott würde das letzte
 mangelnde Kindchen gesandt, dann die Mutter Kon-
 firmiert, beide Eltern gingen zum Abendmahl, dann
 würden sie getraut. Es waren so viel Abendmahl-
 gäste und so viel, daß es kein Ende sie nennen
 schien. Nach 20 Jahren konnte ich wieder zum
 Abendmahl gehen - was für ein Glück, das wir
 nicht mehr für möglich gehalten. - Dann würden
 24 Jahre getraut, was fast alle sind schon lange
 verheiratet, manche schon 25 Jahre lang, manche
 noch sehr jung. Und danach kamen wieder
 Mütter mit Kindern. Nach so vielen Jahren so ein
 Stück geistlicher Gefährte zu sehen und so viele kluge,
 kluge, tüchtige Leute, und tiefer Überzeugung Kom-
 mune Auslegung zu hören, wie was das schön!

Bemerkung: Amolins bekam v. Gräber Adolf hatte
 ein Harmonium, Orgel, Klavier und Singsch.

das 600 Millionen Volk.

Wachstum aus China: Mit 1889 Moltke'sche's China unter
Gromadka aus der Kuznetskoi. b. b. R. besuchte China im
März und April 1956. Er besuchte die Apologippen Tschütschen
in Peking und Hankow, zusammen in Peking, Tsangtsai
und Tsangtsai, sprach auch aus der Friedensbewegung, besuchte
Liedersippen Tschütschen, Liedersippen Tschütschen, das Volk in ihrer religiösen
Gemeinschaft und besuchte auch landwirtschaftliche Produktionsgrup-
pierungen. Bischof János Péter aus Debrecen in Ungarn und
Bischof Kajal Marikem aus Indien und G. Nykström
aus Schweden. Sein Besuch der chinesischen Brüder hat ihn
sehr nützlich und gestärkt! Er traf unter den chinesischen
Brüdern nicht einen einzigen Apologeten, Geistlichen oder Laien,
welcher zu den heutigen Ereignissen in China nicht zurückfah-
rende Haltung eingenommen hätte. Unter einer kleinen Zahl
abgesehen ist wenig, wertvolle Bemerkungen gegen die
revolutionären Änderungen in der chinesischen Gesellschaft vor-
zubringen. Aber es fehlt ihnen ein einziger. Einmütig spricht
man von den Jahren 1948-49 von den Jahren der Befreiung.
Die Freunde über die Veränderungen ist alarmiert, trotz, voll
Freude und Hoffnung auf die Zukunft. Der chinesische Protes-
tant steht als Feind und Protestant da, als der
Hingewandte im Osten, nach Gromadka'scher Art. Er
hat weder Angst noch Mißtrauen, sondern Mißtrauen noch
Ehrfurcht oder Hoffungslosigkeit, denn Gromadka in
den westlichen Ländern bezeugt ist. Der Chinese weiß, daß
sein Land ein Kampf Land ist. Er weiß um Glanz, Kunst und
vollkommenen Ausrichtung der kühnsten Taten,
aber das Mißtrauen läßt nicht seine Freiheit, sondern nicht ihn
zu angestrichenen Bemerkungen und Hoffungslosigkeit
hinsichtlich in die Zukunft zu sehen. Er hat gegen die Ausweisung
des Chinese, auf der Erde, weiß, daß die Gefahr für China
spricht, daß die Befreiung durch die Ausweisung, fließend

Ein Grammatik : Kind und Biologie im Umkreis der Gegenwart. Prag 1956

Mao Tse-tung

Uzaukaž funkce na Formule

[illegible]

Wir danken Ihnen sehr für die vielen Jahre der gelassenen
Gefährdung, die Sie uns gegenüber genommen haben. Die meisten
unter dem Einfluss der antikommunistischen Propaganda sind
der Gefahr bewusst u. der versch. Länder. Die führenden Männer
des Ringes werden in der nächsten Zeit kommen und setzen
sich in der nächsten Zeit auseinander mit allen Folgen für
mich. Aber Sie selbst werden immer noch von uns über
zwei Jahre hinweg sein. Wir hoffen Sie werden

bedürfnisse ihrer Volksgenossen in den Gesundheitsfragen der Väter
und auf dem Lande. In meinem, das es nicht so sein muß - schließlich
fast bedingt. Das großartige Land unter der Kontrolle meiner
vermisst. Auf langen Wegen kann Befriedigung u. Mobilität.
Das braucht das Bewusstsein von Tugend und Freizug. Der Staat
mündet sich auf die Tugend: Es braucht das Prostitution
nicht, die Häuser werden mehr in die Produktion einzu-
rücken oder in Toleranz gesteckt. Das Organismus würde ent-
zogen, werden. Auf die Mobilisierung wird allmählich
abgelehnt. Erst am 1. Mai 1950 bringt die radikale Befreiung
der Frau. Gerade die für. Das ist ein Problem, das damit sehr
zusammen, weil die Leute verstehen, kein Konkrete im Land
auszuführen. Die Tugend sind verboten. Das Volk
ist zum Kampf und zum Gefühl und zum Gut außer-
wachen (das großartige Tugend bekämpfung: Von Tugend bis zu
zu Tugend u. Tugend!) Tugend werden gelernt, eine für Tugend.
Ihre eigene Tugend.

Das ist ein etwa 2 1/2 Millionen. Ganz - etwa 100 000 oder
mehr, weil in den letzten Jahren Tugend zu Tugend werden.
Aber es sind mehr als 100 Tugendationen. Der Tugend der
Tugend Tugend ist in der Tugend ein Tugend, aber
in Tugend gilt es als Tugend! Aber noch ändern die Tugend nicht
daran, die "Three Self-Movements" ist nicht mehr Tugend, sondern
nicht mehr, aber freiwillige Bewegung für die Tugend-
arbeit der Tugend. Die Bewegung in Peking braucht nicht Tugend
Tugend, man will nicht, Tugend und Tugend Tugend lassen.
Es ist Tugend, Tugend Tugend lassen, Tugend Tugend.
Aber, was Tugend u. Tugend Tugend. Tugend in
Form der Tugend und der Organisation können zu Tugend
und Tugend Tugend Tugend, als Tugend Tugend Tugend.
Tugend Tugend in Tugend Tugend, in Peking von Tugend
Tugend und Tugend Tugend, es ist, das die Tugend für ein

notwendigste Voraussetzungen waren. „Sagst du mir frei?“
 Antwort: „Gott sagt uns nicht frei.“ Miss: „Wer sagt?“ „Nur die
 Missionare nicht mehr da sind, die Hindernisse zu den Missions-
 gesellschaften geleistet sind. Das waren die Faktionen, die nun ge-
 fallen sind: Die Faktionen des christlichen Lebens in China! Das
 über die Freiheit der Kirchen und ihrer Arbeit im Hinblick auf den
 neuen Staat zu diskutieren sei, hoffen wir nun gänzlich über-
 flüssig. Diese Freiheit ist ihnen eine Selbstverständlichkeit!“
 „Sagt mir denn ihre geistigen Kräfte frei.“ Obwohl Anfangs
 einige Führer wie Joseph der Weißen und Fräulein, wegen
 der Zukunft zweifelhaft, so unterprüften sich alle Führer,
 namentlich die Katholen, das sei der Kern des alten Regimes
 und das Bestehen einer sozialistischen Gesellschaft ist ihnen das
 vor allem inneren Mutes geoffen haben.
 Das System der Missionen aber kommt sich unter der
 Leitung von Missionaren als eine große Last, welche
 ihre eigene Tätigkeit stark hemmt. So versuchen sie
 die Veränderung als völlige Freiheit: Freiheit von jeder der
 Fremdenmacht, von inneren Korruptionen, fremden Interessen
 und dem Kaiserlichen Regime, vom Geist der Befehlsgel-
 tung, Unterordnung des Gemeinlichen, von Unwissenheit und
 Ignoranz. 2. von Handzügen der Kirche zu sprechen, Freiheit der
 inneren Interessen von der Oberaufsicht fremder Missionare
 und Missionsgesellschaften. (Damit verbunden waren die Interessen
 der Regierung in Washington, die antikommunistische Politik). Wir
 denken früher, wir erforschen Gott und wir erforschen den Mis-
 sionsgesellschaften. Wir können nicht anders sagen, erforschen
 wir Missionare. Wir wollen auf kein Hindernis über die zu-
 kommenden Träger der Missionsarbeit abhören, aber das System

und die Tragik der Missionen nicht, wie sie heute steht, zu neuen katastrophalen Unglücken für die fünfzigsten Hirschen und Kinder. Dieses Unglück ist und vom Volk, zerstückt und in den Missionen und Taktiken, nötigt und die letzten noch mehr. Unglück auf, lassen uns eine Apologik befähigen. Kraft, konstatieren und, den Pöbelplatz der eigenen Welt zu spüren und ein Leben und Tod für unsere Missionen zu finden. Aber in der missiologischen Diskussion, wo die Falschheit der Missionsgenossen nicht nur auf der Form missiologischen, was die Apologik der Missionen im Wesentlichen der Antikommunikation ist." Sie antwortet: "Vor der Befreiung waren wir Fremde unter unserem eigenen Volk. Man sprach von uns wie von Wandern der Fremdenchaft, von Kriegern einer unbekannten Religion. Zu wissen, dass wir eine neue Bewegung (f. Indianer) unsere Missionen bringen den Kampf der Missionen (gefallt) - Kampf. Missionen sind auf unsere Kontinente und das Gefühl. Unsere Art zu denken und zum Volk zu sprechen ist abwechselnd die Kämpfe fremder Missionen. Leine Missionen geben Hilfen bleiben in der Regel für die neuesten Bewegungen der fünfzigsten Welt und das fünfzigste Volk. Die Welt leben ist von der fünfzigsten Welt. Ihre Lebens Art, ihre Menschen, ihre Künste und Tugenden sind von der fünfzigsten Welt her. Nun, in der neuen Situation, wo die Missionen nicht mehr kommen und und unserem Volk sagen, was nicht mehr früher « evangelists of a foreign religion » genannt, sondern « christliche Missionen ». In der Grundlagen unserer Arbeit ist sich etwas

Das punktuelle Quäntchen, mein Möglichstsein quäntchen tief
auf meinem Horizont ab." * bedeutet das eine Tiefe für ein
spürbares tiefe und Apologie? Die Tiefe kann man so
nicht (zufällige Gelegenheiten), weil man nicht größere
Anstrengung auf den Tiefen liegt als früher, dazu ist
nicht Mut und Stärke notwendig. Aber oben auf Gelegen-
heit! Weil ich ein Mann bin und hier zum spürbaren Leben
in einer ganzen Fülle präsent sind. Atemlos für fröhliche
hoffnung befreit sie! Man betont immer wieder,
was die Bibel ihnen gewonnen ist! zu einem neuen Leben
gewann; unerschütterlichem und ^{un-}erschütterlichem Glauben als
bisher. Gott mit uns schaffen sie allerdings oft den Inhalt
ihres Apologismus und literarischen Worts. Die Realität
meiner einzigen tiefe ist nicht für sie zu einem furcht-
pfunden Kraft. «Himmelstiefe wenn wir einander so
nahe sein könnten» betonten sie für. Brüder immer wieder.
Das Three-Self-movement ist Skizzenhaft dem Namen
nach und auf in Wirklichkeit. Auf (Symmetrie) war selbst
zu sein dessen, was die Regenerationen kleinste und klein-
ste Denominationen ihren Wurzeln nach zusammen-
arbeit bewahrt zu sein. Wegen die starke Exposition
"The little flock" gegen die Gemeinschaft mit anderen tiefen
äußerte auf der protestanten Konferenz Erweisen über die
Hilfswesen in der Vergangenheit und müssen ebenfalls
brüderliche Zusammenarbeit. «Das ist eigentlich ein einzig-
artiges, aber prägnantes Markmal unserer Situation»
bedeutet, dass sie ihr Volk in der Nähe haben können, dass
sie selbständig im Leben sind mit ihm verbunden, in zwischen
Freund und Feind mit ihm verbunden, müssen die Voraussetzungen

[illegible]

Alle die fünfzig Briefe müssen die Missionsstrategie zeigen.
 Das brauche die ganze Christenheit in ein Bild der Notwendigkeit
 fremder Politik. Diese Aufzählung müssen mit Gümmlichkeit
 vorgetragen. Symonasko fragen, ob die Missionsarbeit nicht
 auf etwas Nützliches zuverlassen solle und ob nicht für so eine
 Sammensatzung man nicht eine langjährige Missionen
 Tätigkeit voranzugucken wolle. Es bekam aber darauf
 zur Antwort: die meisten werden einzelnen Missionaren
 vorzuziehen Arbeit und Erfolg nicht abgesehen. Mit
 allem nicht bestreiten, dass die von der Missionsgefell-
 schaft gewünschte Traubenreißerei und Tüfeln für
 China eine Hilfe bedeuten, aber das Tyftum war
 unphilig und pfädelig. Die Traubenreißerei und Tüfeln werden
 auf verschlungen Mühen geleitet. Im Westen denken sie
 nur das so genannte Tyftum und greifen in das Leben der an-
 gesessenen fünfzigsten Welt nicht mehr mit wirkungs-
 vollen Hilfe ein. Dieses Tyftum mindere die Wirkung
 und Tüfelnhaft des Evangeliums. Dieses Tyftum ist
 die Ursache, dass es nicht mehr gibt als 400 000 Christen
 in China. Das Ding dieses Tyftums ist ein Gottesgott
 und für uns das Leben eines neuen Lebens.

Man unterlasse zuweisen dem Evangelium zum Christen
 und dem Evangelium des Christentums.
 Sektoral zielt auf Hinführung und Festigung,
 wendet auf das Reich Gottes.

Symonasko: die fünfzigsten Briefe und die ökonomische Arbeit.

Telephonisch fragen wir uns über die Teilnahme
 der fünfzigsten Briefe an der ökonomischen Arbeit und
 über ihre Mitgliedschaft im Weltkirchenrat. Die fünfzigsten

(Hörten) Hingen waren auf der ersten Weltkonferenz des
Weltkirchenrates in Amsterdam 1948 durch einige Delegierte
vertreten. Für die ersten Präsidium des WCC =
World Church Council wurden aus der Reihe der fünf
Delegationen gewählt: Prof. T.C. Chao. Aber gerade zur
Zeit der Amsterdamer Tagung wurden die Arbeiten
des Iu-Kong eingeleitet und brachen nicht ab, so
bis zum Herbst 1949, wurde die fünfsprachige Weltkonferenz
eröffnet. Die Beziehungen zum Weltkirchenrat wurden
überbrückt, aber damit schloss ihre Mitgliedschaft im öku-
menischen Rat nicht. Bis heute ist es allerdings zur Gemein-
schaft der Zusammenarbeit nicht gekommen. Im Weltkir-
chenrat wird der Wunsch laut, die Beziehungen zu Iu-Kong
möglichst zu normalisieren. Dr. Rajaj Manikam, Bischof
von Trankebar befragte Iu-Kong auf der Aufgabe der Re-
präsentanten des Sekretariats und des Zentralausschusses
des Weltkirchenrates. Zudem fragt er, die Situation
der fünfsprachigen Kirchen zu prüfen und die Möglichkeiten einer
Zusammenarbeit Iu-Kong mit dem Weltkirchenrat festzu-
stellen. Auf der Sitzung des Rates von J. Thyssen
und Tjebbe van den Ende mittelbar auf der Sitzung des
Bischofs Janos Peter aus Valenzien ^{aus dem} ^{J. Thyssen} (Gyomai) ^{aus dem}
aus der EKR resultieren dieses Ziel. Dr. [Gyomai] möchte
von der Iu-Kong Kritik, weil die fünfsprachigen Brüder an
dem Weltkirchenrat nicht teilnehmen, aber durch deren
Existenz und Bestehen ist es nicht überbrückt. Der
WCC ist, ganz offen gesagt, zugewandt größten Christen.
Es wird als weltliche kirchliche Organisation angesehen,
deren päpstliche Erklärungen und besonders Bestrebungen
in internationalen, sozialen und politischen Fragen Ludwig.
Auf der weltlichen Ebene und weltlicher Moralität
(Christen)

bestimmt sind. Es will vorwiegend drei Gründe dieses Mißverständnisses aufzählen:

1. 1950 erfolgte der Zentralbeschluss des NCC in Toronto, der mit der "Polizeiaktion des Uno" in Korea übereinstimmend, sondern zugleich der Uno noch die Teilnahme an dieser Aktion. Damals war zwar noch nicht so klar, wie heute, dass diese "Polizeiaktion" vorwiegend ein Mittel der Auswärtigen Politik im freien Osten war, dennoch ließ sich vom NCC erwarten, dass ein solch' ehrenhaftes Organ wie dieses sich mindestens Kritik zurückhält und alles tun würde, was für eine friedliche Beilegung des Korea-Problems zu haben war. Die Historiker waren damals und sind heute noch der Meinung, dass dieser gescheiterte Versuch einer friedlichen Beilegung unter dem Vorzeichen der amerikanischen Politik gescheitert sein konnte. Der NCC sah damit einen bedeutenden Mangel an innerer Freiheit vor. Die Historiker sahen es für die Pflicht des NCC, das Versagen der Korea-Situation von allem Distanz zu befreien, aus der Perspektive des Weltgeschehens, besonders des asiatischen Geschehens zu beurteilen, und an die Staatsmänner aller Mitgliedsstaaten der Uno zu appellieren, die Hauptgesandtschaften einzuschicken, bevor sie zur Katastrophe für Korea würden.

Der träge, grobe Verantwortlichkeit für die Situation unter den Nationen, als der NCC? Aber fällt es nicht in die Welt hinein müssen, man möge nicht dring führen, sondern Kontakt aufnehmen, Meinungen austauschen, eine Grundlage für Friedensverhandlungen suchen? Der NCC sah 1950 in Toronto eine gescheiterte Bestimmung selbst gefällt und einen Großteil seiner moralischen Kraft verloren. Alle Gründe "internationaler Taktik und Gerechtigkeit", die zur Aufspaltung der "Polizeiaktion" in Korea beigetragen wurden

weisen nicht anders als eine Fassade zur Kaschierung des eigentlichen Machtkampfes in Asien. Sie dürfen erwarten, dass die Zentralregierung ~~hier~~ ^{ihre} Residenzierung direkt beschleunigen wird. Aber mit Recht, auch wenn es schon möglich ist, abgesehen von der Rückgewinnung jener geistigen Unabhängigkeit seit der D.C.C., wenn es ermöglicht, dass sich die Mächte in Ost und West bekämpfen können.

2. Sie dürfen erwarten, dass man auf einer politischen Stellungnahme zur Weltordnung, einer Umgestaltung des inneren sozialistischen Lebens, der Aufklärung, der geistlichen Betreuung, der politischen, die man folgerichtig für auf die lange Frist hinaus zu setzen hat. Man muss die D.C.C. sollen die fünfziger Jahre noch zu beschleunigen der folgenden historischen Ereignisse lösen. Sie warten auf eine Entscheidung, die nicht nur immer die Weltordnung trifft, sondern auch eine, die die Volkswirtschaft, die Regierung auf der Basis trifft und seine Kräfte, auf die moralische und politische Arbeit, die die Volkswirtschaft bei seinen Aktionen gegen die fünfziger Jahre zuteil wird.

Die fünfziger Jahre werden das Jahr der Aufklärung, das mit dem Wort, aber nicht der Tat. Sie sollen, dass die D.C.C. die Bewegung beschleunigen und sich aus den Ländern verabschieden, politische, wirtschaftliche und sozialpolitische Zielsetzung beschleunigen. Sie sollen, dass die D.C.C. anders ist, als nur einen geistlichen Tag der offiziellen Politik zuweisen. Mächtige Nationen zu arbeiten, sonst ist es unmöglich. Die öffentlichen Weltmeinung arbeiten in Stellung an, die über 600 Millionen Volkswirtschaften unter den Nationen gebildet, warum findet die D.C.C. nicht einen einzigen Tag? Wenn das Volk steht von unten auf und steht sich selbst, obwohl es nicht von der Welt für die fünfziger Jahre und immer mehr zu arbeiten Mächte geworden sind, findet es dabei einen Weg?

III | mit ihm einen Kampf. Man findet sogar, daß der KGB die
Bewertungen Amerikas unterschätzt, wenn es versucht, seinen
Einfluß zwischen Moskau und die Sowjetunion zu spielen.

3. Seit 1948 kam es in der Welt zu tiefgreifenden
Veränderungen. Das haben wir schon sozialistisch ver-
standen. Ist das große Fortschritt gemacht. Auch die Frage der
Kommunistischen Ziele hat durch die Veränderungen in China
eine neue Gestalt angenommen. Die Veränderungen in
Ostasien haben sich nicht mit der
spezifischen Vorstellung von einem totalitären Staat
mit Rängen der Moskauer Kulturrevolutione erklären.
Es ist einige Dinge zu beobachten von zugehörigen Zusammenhängen,
aber bisher gibt es keine wirkliche Vorstellung vom KGB selbst,
daß der Kommunistische Staat eine notwendige Bedingung ist,
daß in der ganzen Welt tiefgreifenden Veränderungen

() fest zu werden, welche Dinge
die Formen der Kapitalistischen Formen nicht mehr ändern
können. Die Erklärung dieses ist von so außer-
ordentlichem gesellschaftlichen Maßstab, daß wir keine neuen
alten Begriffe und Vorstellungen verwenden müssen.
Obwohl die von Unvollständigkeit, Freiheit, Kraft, Gesundheit,
Menschenwürde, internationaler Geist und daß man sie
nicht nur verstehen, politischen Institutionen gleichsetzen kann,
denn diese Ordnung ist eine Idee, wir verstehen, fündig-
lich zusammen auf dem Wege nach Kraft und Freiheit von
Grundsteinen von Millionen Jahren Menschen.

Die Asiatische Welt wissen wir es auch, daß mit dem Mani-
festo, Kommunismus eigentlich mit großer Tradition,
mit großer politischer, sozialer und kultureller Tradition nach
Asien zu verstehen? Daß die früheren Begriffe und
Veränderungen in der ganzen Welt nicht mehr existieren.

Jerusalem

Israel, bürgerliche Missionen und evangelische Missionen bedürfen? Wenn wir nachsehen, sind die futuristische Irena, Jansen, Jansen und andere Mütter Irena in den nächsten 30-50 Jahren vorzufallen, werden wir mit der Tatsache konfrontiert, dass der gegenwärtige christliche Mission die Führung nicht mehr in Händen hat und der Irenaismus der Missionen sich auf dem Osten verlagert hat. Aber wir fühlen uns sehr dabei die Fürsorge vor der gelben Gefahr zu haben und zu vermeiden!

Verstehen wir dabei aber unsere Missionen und christliche Missionen? Und unsere geistlichen und geistlichen Missionen, die das Problem von Morgen und Übermorgen hat zu verstehen? Verstehen wir das Thema der Zukunft? Der Inhalt von Zivilisation und Kultur, die aus dem Raum der christlichen Missionen kommen und auf Einfluss auf unsere Leben haben werden?

Die christlichen Missionen sehen ihre Arbeit und ihre Bedeutung sehr klar und deutlich, weil sie darüber wissen, dass ihre Missionen zum H.C.C. gehören und zu klären sind und darüber hinaus einen Einblick für die Zukunft, Zusammenarbeiten und Zusammenarbeit schaffen wird. Sie sind ^{von} dem Wunsch nach Zusammenarbeit mit den anderen Missionen erfüllt, besonders aber mit denen, von denen sie eine Zeitlang getrennt wurden.

Wir wissen, dass die Missionen sich wünschen, dass sie auf ihre Kenntnisse von dem Gebieten in den christlichen Missionen angewiesen sind, dass es auf die Führung und die Führung aller Missionen auf der ganzen Welt ankommt. Da sie in das Leben der Missionen, in ihre Substanz, in ihre Ordnung gehen können und sie als in der Missionen sehen, haben sie sich darauf, nicht zu verlassen von dem

zum Tausch, der Verkauf und der Tausch der Fische, von der
 Auslegung der heiligen Schrift, vom Verhältnis vom Wort
 Gottes und der Tradition, auf dass, wie die Fische in
 der Welt das Königtum Christi teilen die Einzelnen und
 die Gemeinschaften aufheben. Die spirituellen Brüder wol-
 len sein in ihrer Souveränität und souverän in ihrer
 Einheit sein. Sie verlangen von den übrigen Brüdern
 Maßhalten und wollen nicht mit maßlosem Maß-
 stab, sondern einzig und allein mit dem Maß-
 stab des lebendigen Wortes Gottes zusammen werden.
 Die spirituellen Brüder sind bereit, täglich Aufstehen
 und Geduld zu bewahren. Sie erwarten kein
 Aufsteigen, sie erwarten, dass sie pflegt, zuhört,
 kümmert werden, dass man ihnen nicht mit Ab-
 lehnung, sondern Mitgefühl entgegenbringt,
 nicht nur Ermahnung und nicht Tadelbewusstsein
 sein, sondern Mithilfe und Hilfe! In diesem
 Sinne stehen die spirituellen Brüder allen Fischen, ob
 sie nun Mitglieder des Ökumenischen Rates sind oder
 nicht, innig zur Seite. Sie glauben an einen, fröhlichen
 Zusammenhalt.

1. Korinther 12, 26-29

219: ganz und ganz konzentriert zusammen

1. 3. 6. + 8.

219: es lebt die von ganzem Herzen

1. 3. 5.

KATHARINA SCHKECK

VORTRAG UND REISEBERICHT
EINER REISE VOM 7.-18. OKT. 1960
NACH KIEW UND MOSKAU

1.)

Ruiss vom 4. Oktober bis 18. Okt. 1960
nach Kiew und Moskau über Harbin und
Sowjet.

Am 4. Okt. 21⁰⁰ ab Flughafen. Man hat
sich auf dem Weg. Militärmarschall. Gross Kiew-
mann (er sagt, mein "junger Rüssmann") ist Rüss-
land und kommt aus Kargim, Moskau. Er ist
von Sines Rütler und zur Zeit in der Kiewal-
tung tätig, ein Mann ohne in den Fünfzigern.
In Rüssland ist bester aus 16 Jahren.
Das älteste Buzzer ist aus Kowars. Der Mann
(Hitzel - so ohne) ist Schmelzer der Kiewer-
der Oberst, hat einmal in Moskau gearbeitet
und lernt das vorige Kiewer, mit dem sein
Mantel noch im Gefängnis aus Kiew steht. Er stellt
aber fest, dass die Kiewer nicht einnehmen für
Kiewer auf eine lange Distanz über
die staatlichen Kiewer Jugend und Kiewer gelin-
den sind und nicht an die Kiewer gekommen
sind. In Moskau müssen von Kiew.
Das nächste Buzzer (im Alter) ist aus Kiew
in Kiew. In der Kiewer Kiewer Kiewer
ist, dass es in einem Kiewer Kiewer
und man hat in Kiew einen Frau in Kiew
nicht solchen Kiewer zeigen Kiew. Ein
Kiewer Kiewer. Kiewer Kiewer Kiewer
aus Kiew. Er - Kiewer Kiewer Kiewer
für - tätig in der Kiewer Kiewer Kiewer
Kiewer Kiewer. Kiewer Kiewer. Das Buzzer
Kiewer Kiewer Kiewer (oder Kiewer). Er ist als

Signaturverweigerung oder wenigstens häufig mit der Signatur
Aktion der Demagogie in Verbindung mit einer Signatur
Verweigerung verbunden sein können. Ob
für eine Verweigerung oder einen Wechsel? Es
ist besser mit Wechsel. Ihre Freundeskreis.
Ihre Signatur muss gut sein. Wer für eine als Ruff-
zeichen ausgebaut? oder wer das Frau vürde?
Nun können wir auch andere Jünglinge.
Der aber 34 jährige private Führer unterzeichnet,
der immer mit „Graf“ bezeichnet wurde
und auf eine bessere kam. Man nennt ihn
noch „der alte der vürde“. Dann ganz andere.
Anmerkungen, die sich zu einem als General bef-
reut vorstellte und allen Männern: vürde,
polisch oder ruffisch - der Hof meinte. Trotz christ-
licher Fugierung fand er sich letzten Bundes mit
mehr vürde. Jüngere Jünglinge befanden sich
in einem Kreis nach in vürde, hatte die vol-
kshausfische befand und sprach mit und zu
Ruffisch, was ihn in der vürde von großen Vor-
teil war. Frig aus habsche und „Jünglinge“
waren still. Halbesche vürde vürde vürde.
Nun bleibt noch Frau Larisch, eine 50 jähr-
liche, die aber 12 Jahre in der vürde zu-
lebt hat und nun in Berlin - Kankow.
Nur und bei A & N als vürde vürde ist.
Ihr Ruffisch und ihr freundlich - mit vürde-
licher vürde bleibt befand vürde.
Nur Jünglinge vürde vürde. Jünglinge
Jung ist von vürde Ruffisch vürde
hat in vürde vürde Jünglinge.
Die vürde der Halbesche. Die vürde vürde

Rechnungen, das mal in den vor. die Stunden
ebenfalls erkannt. Die Frau laßt ihren Sohn
Houla, der Messingblech in Nordkau studiert.
Auf die andere Seite müßte der Führer
bei den Allgumminuntersuchungen. Da
aber zu wenig Zwang vorlag, war nicht
dessen Untersuchung notwendig.

Im Tulafragnu waren 2-3-4-Abteile, da die Zahl
nicht gut aufging, gab es von Anfang an verschiedene
zusätzliche Bestimmungen, die laut und abwechselnd geführt
wurden und führten die ruffischen Zugführer auf
völligen Mißverständnissen herum, somit, daß nicht
alles nur ausfiel. Eine Zahl ab Offizierzahl mit
wüßte Zufall: Mispelrot, Lutter, Mitter, Lette, Zerkorn
für, Fißkouron, Mitteralwasser. Eine Zahl ab für 30
des Glas.

Die Frankfurter kamen mit über die Dampf-gelassenen
Grunde, nachdem über die russische Kontrollen, die
Dampfer und Zellenkellern ausgestellt und abge-
sprungen worden waren. Minus Aufzählungen war
für die erste gelassene Ort, wo die ^{paradoxe und sehr die} gelassene Zellenkellern
abgefragt wurde - ohne Kontrolle für wie viele
für und wie, der Lutter war aber nicht. Es war
0.00. Guter Mitter man ins Bett gehen. Zu der-
sein haben wir zwischen 8 + 9 Uhr ein auf dem
Tag. Güterbesitzer. Ziemlich für, daß die Lutter-
preis nicht verlassen werden dürfe, aber nicht
wegen war und so kann zu einem kleinen
Erfindung. Die Lutterbesitzer mit den
und Autoparkplatz. Der Lutter war für im Markt-
saal für zu messen, ein Silberbesitzer
Lutterbesitzer sein einen kleinen, der gebührend

berlin, gleichig. Dürftig. So lassen und
sind mir noch mehr geöffnet, kassiert zu werden.
Kaufmannschaft der Kaufleute. In der Kasse
gibt es außerdem noch Kaufmännlichkeiten.
Für Döbry lassen wir mich und unser Geld
mollen sein. Der Kellner gibt Aufträge
über Arbeit und Verdienst. Er erlaubt
einen Tag im den Laden, jeweils von 8 Uhr
früh bis 1 Uhr nachm. (also 14 Stunden). Monats-
lohn 1200 Taler, ist er 65, bekommt er 200 Taler
Kursion. Für jede Tüte aus dem Laden 200-400
Taler. In der Kasse geben wir den Leuten noch ein
Geld zu Mittag - ein halbes Pfund Gold bezahlt
man es 9 DM - gegen Quittung, da in unsern Kai-
serverwaltung steht, dass man im Nitroge wagen
gegen Quittung Essen nehmen dürfe. Auf
der Rückfahrt ging glücklich die Karole im Wagen-
platz abzu - das ist die Verwaltung zu machen.
Auf dem Weg nach, siehe Kaiserverwaltung. In der
Kasse wir zwischen 10 + 14 Uhr ^{10:00 bis 14:00} und stell-
ten unsern Laden um 2 Stunden vor, was dem
Kaufmann beinahe entspricht. Die Kasse
Kass und Zellekontrolle war zuvor gemacht.
In der Kasse hatten wir viel Zeit ~~abgesetzt~~ ^{abgesetzt}, dann die
Kasse selbst ist 23 Uhr sein. Mit Kasse ist je
dem Ding gefunden Zug nach Moskau und Kasse
im neuen Kasse. So. Kasse, die Kasse
Kasse ist als unser Verwaltung, aber Kasse
Kasse fast fast, Kasse unsern Kasse.
In der Kasse ist. Aber wir hatten Kasse.
In der Kasse war die Kasse, der Kasse Kasse.

[illegible]

Die Südeuropäer zeigen eine sehr Anstellung im
Verkehr. Das Haus immer viel auf dem
Hinterhof, feine Luft. Das Hotel
an der Seite gab den ersten Eindruck von
Zufriedenheit mit viel Säulen und Pfeilern und
Kuppeln, die mit einigen Hauptkuppeln (große
eine Kuppel) gemischt waren, großen
Ordnungen an den Häusern, die uns auf
den in Hotel und einen und anderen
Zugabe. Lebensmittel waren sehr billig zu-
kaufen. Konsumbrücken im Verkehr und
auf den Kassen aufgezahlt. Große Mark-
zeiten. Eine Tag in der Stadt so oft von
frischen Holzstücken im vollen Tag.
Es waren mir sehr angenehm und gemüt-
lich. Man sagt es so im Norden bei den
Bäumen und Büschen. Die Stadt der Markzeit war
man auf dem Seefest, und sie war sehr schön
müde. Die Jungfrauen hatten - wir in Gruppen
hatten, - auf in die Stadt gebracht und der
Leute mit ihnen einen davon in sehr alten-
bräunlichen Misch: so soll sie so gewesen! Alles
sind auf der Erde vorgekommen! Natürlich: alles
alt und schön! - Aber doch allem Klang der
und der Stimmung. - 23.30 gab es einen
einen offiziellen Nachtzug im Eisenbahnzug, die den
Nachtzug mit den Aufsätzen lieten ~~mit~~ ^{für} ~~den~~, und
mit jeder der Gruppen verbunden. Es gab
Brot, Butter, Milch, Speisekorn / Kartoffeln und Feigen
Man sich zu den in einem Haus zu sein. Eine schöne
innige Freundschaft zwischen beiden Mächten.
Das Wort Nina - Nina - Nina steht immer

mindeste Lant. Hier waren Zäune der Tongjats und Lukan-
nen Motke gewohnt. Das ganze ins Lant - jenseit
4 Lantabteilungen. Der König der Falle unter dem festsitz.
Von dort an Zahlen nun unter Kälber. Für
82 DM hatten wir 210 Kälber bekommen, d.h. also
für 1 Mark 2,56 Kälber. Ein postkarte Kosten 25
Kop., ein Brief 40 oder 45 Kopaten ^{Kopien} zum Fahren und
fürs Lantlandglückswesen. am 9.10.60

Unser Zug fuhr oft. 1/2 9 Uhr gab es nun sehr
mühsame Auf. Frühstück, was bedeutet, dass es sehr
wenig, als ich schlafen zu Mittag auf: Brot, Butter,
Käse, Pfeffer, Hart-Loth, Koffelalat, Fleisch, Zingelen,
2 Gläser Tee. Es ging es fort in der Unruhe.
Nun hatten wir Mühe, bei Tag der Land zu be-
trauen. Malsgubrit - Litten vorgerichtet,
Hörte mit alten Trafsäusen, neuen Häusern, Holz-
formen deutlich erkennbar, mit und feilen.
Die Lötungen mit einem mit Haaren - hatten
nicht ein kleines Garkonzentrationen um sich.
Zunehmend ^{unregelmäßig} landwirtschaftlich gewöhnliche Boden
mit kleinen Dämmen, flachen Malt mit
formen Gras, Reis, Linsen - in der Nähe in
unregelmäßige Züge.

In dem Raum war 15 Uhr an, ein Lant
braute und ins Lant Upraina. Es ging
nichts gut, sehr ^{in der} alle Zimmer vorläut waren.
Lant, Lanten u. in waren in 3. Stock an einem
abgelegenen Korridor in Zim. 314, 315, 316
untergebracht. d.h. jedes Zimmer hatte einen
Gardrobekasten, einen Tisch- und Kaffee-
tisch, ein Zimmer mit Sofa, Kuchentisch,
Küchentisch, Tische, Stühle, Kissen, Kissen. -

3/

Reisung und Abend wurde mit einem Nachbarn
in frühmorgens Regen verbracht: die Hauptstraßen -
Kopfstein- und Nebenstraßen laufen auf einem
Feld. Auf dem offenen Gelände sind wir noch eine Weile
mit dem Schiff in einem Zimmer. — 10.10.60.

Nachmittags sah eine kleine Gruppe von Kindern
Zusammen. Man sieht sie für 1000 Jahre alt. Im
6. Jahrestadt waren 3 Kinder, davon 2 Kinder und eines
Jungen. Die Kinder sind 1. Jüngling und mehrere
für den Jüngling zu sehen. Im 9. Jahrestadt
wurde mit Nongorod das "Königliche" gegründet.
Im 10. Jahrestadt wurde unter Medvedev das Dorf
für die Kinder mit Massnahmen in der Stadt.
Das Medvedev-Denkmal steht am Dorf mit einem
den Nongorod-Dorf gegenüber. Die ersten Flüsse
in einem Auen. Frau Salma sagt, dass sie
ganz gesund ist - aber glückliche ist. Die Medvedev-
Kerkendal in der ~~Stadt~~ Lina zeigt
eine große, schöne Bild ihrer Häuser.

Die Torgin-Kerkendal, deren Jahr 1034 begonnen wurde
steht in einem felsenigen Kell. Die ist jetzt ^{mit 1924} Medvedev-
hat 19 Kerkendal, eine Medvedev - 6 in der, davon
1 in der. Die Torgin waren mit Öl über dem
und waren von Torgin wieder freigelegt. Von Torgin
in der Nähe zur Torgin "funktionierenden Torgin" oder
der Medvedev-Kerkendal, die zu den 34 Torgin fühlte.
Torgin-Kerkendal gehört. In der Torgin-Kerkendal
wurden die Torgin-Torgin gebaut. Auf dem Platz
dort steht das Denkmal "Mangjokis", der seit
1654 wieder mit Kerkendal zum Torgin Kerkendal
wurde. Das Bild ist bekannt. Die Torgin
steht in der Torgin Stadt. Die Torgin auf dem

Platz vor. In der Pfingstkirche ist die
 Pfingstkirche-Memorial. 1841 mit 62 Tüchern
 gestrichen, hat sie jetzt 12000 Tücher und
 insgesamt 19 Gassen, Läden, Forsthaus
 im Park. Das Memorial Pfingstkirche steht
 im Park gegenüber, die Kirche steht die Kirche
 (an der Ecke steht Hotel Ukraine) und steht
 am Fuß der auf den neuen Pfingstkirche
 kommt, Läden am Eingangs. Blick auf
 das Memorial, in der Kirche steht das große
 Kloster. - Wir gehen auf das Pfingstkirche
 (die Pfingstkirche der Kirche), das Gebäude der
 obigen Kirche für d. Ukraine, das Gebäude
 in der die Kirche eine Pfingstkirche
 haben, nicht die Kirche, nicht die Kirche
 ist. Eine Kirche ist, gegen das Gesetz, indem ist
 eine Person der Kirche vor einem Pfingstkirche
 Gebäude fotografiert. Eine Kirche steht in
 der Pfingstkirche, eine Kirche, eine Kirche.
 Konstantin-Pfingstkirche oder Pfingstkirche, Hotel Moskwa
 ganz mit, der Kirche U-Schiff, - am
 Fluss, Pfingstkirche mit einem kleinen Motor, Pfingstkirche
 mit einem Pfingstkirche und am Pfingstkirche
 sind in Pfingstkirche und allgemein und in Pfingstkirche
 Läden der Kirche - so wie man gesehen an
 diesem 10. Oktober. Eine Kirche - Pfingstkirche
 eine große Kirche - auf der Pfingstkirche. Pfingstkirche
 nicht die Kirche, jetzt 15-18 jähriger Pfingstkirche. Eine
 Kirche nicht allgemein - in große Zahl Pfingstkirche
 mit allem, was notwendig ist: Läden, Läden,
 Läden, Läden, Läden, Läden, Läden, Läden.
 Eine Pfingstkirche war eine große Pfingstkirche
 Pfingstkirche Pfingstkirche, einen Pfingstkirche.

Am Abend d. 10.10. ging noch gemeinsam in ein
Panorama Kino, wo zuerst die Lustspiele vom
1. Mai auf dem roten Platz und dann ein
Zirkusfilm gezeigt wurde. Panorama 3
Filmebrillen an der Hand. Auf einem Kissen
ohne Messer stehen. Der Abend sehr und
die Unterhaltungslust groß. Eine kleine Gruppe
ging noch zur Nachspeisung in das Thurn-
Kino, der Platz zu 7 Kübel, wo ^{noch} einen
Augenfilm sahen, der sich zumer sah.
Zwischen Bootfahrt und Abend Kino war noch
Zeit zum Schwimmen. Wir trafen auf 2 Dingen:
Eine funktionierende Kirche der Orthodoxen und
auf Güterzassen, Güterhäusern etc. Güterzassen
sahen wir keine. Die großen Fassaden
der neuen Häuser aber setzten auf Güter-
häuser und Höfe, die nicht mehr besser sind,
als noch in den deutschen Großstädten von
den Häusern der Gründerjahre übrig ist. In
den ganz neuen Häusern aber sieht das
nicht. Die Million Häuser aber muss ja
auf wachsen! Daher fand ich auf dem Weg
zur Ausstellung noch manche von den alten
Holzhäusern, von 1-Höflichen Häusern und
Altenpflanzungen. Hier ist im Kreis zu 60%
zerstört, aber Häuser sind nicht mehr: ein
Mann, schon fast. Die funktionierende Kirche
sahen wir nicht. Unsere Fragen bei der Saline
nach w. Kirchen wurde verworfen. Nach fünf
Stunden aber nicht mehr lassen.
Am 11. Oktober trafen wir uns in der Hofstadt
zur wissenschaftlichen Ausstellung „Sinn und“

47

Auf den vielen Säulen der Aulagen, auf den breiten
Trafen - mit viel Säulen und Säulen, Kapfen und
Säulen - haben sich jeder jeder Altes zu jeder Tages-
zeit und Leben, bewegen sich, fröhlichen und von
glücklichen ihren Leben. Die Trafen und Zäpfchen flüchten
von Leben, Manchen das an das - zu jeder Tages-
zeit von morgens früh an bis nach 12 Uhr, 1
oder gar 2 Uhr. Dann pflückt der Friseur - aber man
arbeitet an? Die Million Manchen ist nicht zu an-
sprechen. Die Zäpfchen und - Friseur nicht auszusprechen
sind die Kittenkraft auf. Man arbeitet in Tüfchen.
Man kauft und lässt sich anfertigen bis in die
Nachmittag. Hier und Lokale sind auch lange auf.
- Am 11. Okt. war der Kaufmann und Freund nicht
mit Programmen besetzt. Da der erste Versuch mit der
Kraft nicht gelungen war, ging man direkt zur
Kaufmann von der Galerie auszugehen. Ma-
dame Kaufmann, noch mal an der (Kraft) Arbeit,
man fotografieren flüchtig. Die Kisten war ausgepackt.
Der Friseur war da - wir lassen ihn am Friseur
müssen auf (müssen ihm müßigen Urkunde: der
Freund der 1914 liegt!) und seine Trauf-
Kraft nicht fallen und fallen. Am der Kisten auf
seiner Seite haben Friseur, die es anzuhaben, um
zu arbeiten, man die Kisten geöffnet sei. Aber die
Kraft nicht verlassen ihn: Können Sie mich nicht in
minuten geben! "Kraftig, so sehr sie gefragt!"
Nun, die Jungfrauen zeigen bald mehr, wir
bleiben allein und müssen und mit zwei
alten Frauen zu unterstützen. Aber ich. Quirichen
3 oder 4 Kisten, meine Kisten und das Urkunde
der Frauen hier nur noch eine Zäpfchenfrage zu.

Dies bestand hauptsächlich in Erbauungen und
Häusern, Säulen und Giebelhäusern. Gering kam eine
jüngere Frau, die auf mal in Deutschland gewesen
war und ein wenig konnte, meinte, daß wir
Häuser bauen und uns Antwort geben wollen.

Schreiben sie es, ja. - Wo müssen sie nicht: -
Der orthodoxe Bischof der Melchior Katschalski kommt
Haupt, ein wenig: - Die Kirche wurde um 5 Uhr
geöffnet, zum Kinnmachen. - Also hatten wir
zu 5 Uhr zurück. Die Sitten und Gebräuche
vor der Tür hatten sie eingesehen, die Tanten
auf den Platz und auf den Zinnen auf.

Es trösten langsam an Menschen in der Kirche.
Gottesdienst war nicht. Der orthodoxe Klerus
ging ohne diesen Anstich in die Kirche hin.
Es kam und ging. Man brach vor den Toren,
Häuser, Kirchen, viel mehr, stand auf.

Menschen. Inzwischen kamen eine Tafel.
Schenkeken Bier und Menschen und gingen nicht.
Man sah eine Linsensuppe auf einer Hand^{bau}
und flüchtete miteinander. Frauen waren wenig
mit Kinnmachen beschäftigt. Freuten mit großen
Säulen. Tischarten Zimmer mit Messen. Eine große
Tafel wurde für sie und dort gesessen,
mit Mauer oder Tischen und feinsten Tassen
die alle und feiligen von oben eleganter.
Die gingen, kamen, kamen und warteten auf
den Hauptknechten, orthodoxen Bischof.
Gering kam nicht, auf unsere Frage, ob es noch
Häuser können, sagte er - nicht und mußten
nichts. Ein Minderknecht sagte es zu uns
nichts. Wir fragten wir diesen und jenen,

Menschen mögen, die sie nicht mehr mit leben -
- (so der Hauptmeister!) (Sagten sie sich die vörsch-
geschickten, hüben, klugen Gefüßer an! ^{ing}) (ja -
sie mögen je auch noch spürbar leben und ihre
Kraft haben! - so der Hauptmeister.)

Die Generalstabtskapitale mühen 1040 Jahren
und im Ring von dänischen Soldaten gesungen.
Das war der einzige Künstermeister, der von
letzten Ring stammt und den ich zu sehen be-
kam. (Viele Lehrer von d. dänischen! - so der
viele - eine Tugend für die dänischen ^{ing} Künster-
pfänder!) Sein ganzes Haus hat er selbst.
In der Mitte ein prächtiger Künster. Die älteste
Kapelle ^{aus d. 9. Jh.} unter der Glockenkirche, letzten
mühen Jahr d. 11. Jh. gebaut. Die aufsteht die
Gebäude im Inneren Toren von Bogenschieß-
den Begleiter Moskau. Das ganze Kloster
ist seit 1924 Mühen und zeigt in Bildern
und Gegenständen auf die Meisterleistung
des Künster: Seine mühen in der Künster zu-
kunft und Künsteren gelassen; Künstermeister
Künster an den Künster. Das Künster und Künster,
Künster, Künster und Künster also. Künster.
Künsteren Künsteren der Meisterleistung
aller Künster, ihre Künsteren Künsteren!!
Nur 60 Künster leben noch in den Künsteren.
Seine Künsteren gelassen Jahr vor dem Künster
nach neuen Künsteren - Künsteren. Künster
Künsteren mühen zur Künsteren - Künsteren
im Kloster. Die Künster sind ganz Künsteren im Inneren
zum Künster, Jahr und Jahr lang, mühen Künster
Künster, Künster, Künster Künsteren Künsteren und Künster.

5)

Wir haben einen Kaffeehaus, haben wir, 10 haben
 wir auch eine. Wir trinken, essen, trinken in den
 Gängen, gründeten Kaffeehaus und Längchen an und
 trinken den Längchen den Tag oder eine oder
 einen Längchen. Auf einem in der Mündung
 glauben, einer oder einen sehr noch mit 100
 haben sehr. Große und kleine Längchen (auf einen)
 muss zusammen, einen Längchen, aber haben sind
 sehr. Glatte auf den Längchen. Wir müssen
 es immer haben. ^{in unserer Lage} Aber in der Nacht in der Längchen
 haben fragt mich Längchen Längchen einen Längchen.
 haben einen kleinen kleinen Nacht, ob ich
 auf in Längchen Längchen sind?

Am Kaffeehaus sollte es eine Längchen von
 einen Kaffeehaus geben. 5 Minuten sehr ich mit
 der Längchen allen am Tag und haben ich sehr,
 dass wir Längchen Längchen Längchen, es sehr sehr
 Längchen sind und ob ich in der Längchen Längchen
 einen Längchen Längchen Längchen Längchen? Ich wollen
 es Längchen. Es werden mit Längchen Zeit, aber
 der Längchen Längchen (compromiser) was nicht der.
 Am der Längchen sehr es in der Längchen, Längchen oder
 der Längchen Längchen - ja - in der Längchen der Längchen. Nicht
 in einem der Längchen Längchen Längchen sind.

Längchen Längchen Längchen, das nicht sind. Längchen ja.
 Längchen was nicht Zeit zu Längchen Längchen. Aber
 Längchen nicht mit zu den Längchen.

Größe Längchen mit 4-5 Längchen. Glatte Längchen
 kleinen Längchen Längchen. Die Längchen Längchen Längchen
 1 Längchen mit zu 12 qm. 1 Längchen mit zu 19 qm.
 1 Längchen, 1 Längchen mit 15, einen kleinen Längchen Längchen.
 1 Längchen / ja qm. 1, 34 Längchen Längchen / auf Längchen
 1 = 42, 44 Längchen Längchen)

1. Häuser baufähig. Die Hofnutzen waren in
primitiver Weise gestrichen mit Holzrinne, hatten einen
garbstähnlichen Fußboden ^{oder Linoleum}. Die Fensterbänke waren
aus Holz, die Wände, vorgehängt mit Leinwand und
Bemalung, jedoch auch die Zierung ~~mit~~ der Misch-
ung der Leinwand sind meistens aus Holz und
Holz auf sehr Hofnutzen; die Türen zwischen den
Zimmern hatten einen Leinwand, konnten alle sehr
ausgeklappt werden. Gibt ruffige Leinwand aus dem
ausgeklappt, wenn man öffnen oder schließen
will, muss man hineingehen. Die Rückseite der
Leinwand ist der Vorderseite und ganz auf einen
großen Kapfläch mit Spielplatz, Tische im
Haus, im nächsten Raum war der Tisch gestrichen,
oder in einem Block. Überall alle Arten Leinwand
die benutzt werden (auch Tische und Stühle)
so ist ein Mikroskop. Man rufft sie die
Fahrt ins Zentrum. Dabei liegen keine Leinwand
beim und Nachbarn dort drinnen. Die Leinwand
und Stühle liegen mit außen. Nichts ist aus
einem und sehr und immer oben von Leinwand-
qualm. Beim Leinwand oder Stühle
bekommt ihr Teil, da sie sehr leicht sind.
Fenster, Tische, Stühle, Zimmerleinwand, Züge, Leinwand
Tischleinwand und Leinwand, Leinwand
also funktioniert alles ohne Zeitverlust und
Macht. Die Leinwand - Fugierung - funktioniert
nach dem, was benötigt ist, schon ist da. So
haben sie in dem Block schon am 12. Okt. einen
Leinwand begonnen, der erst 1961 begonnen werden
braucht und er steht im Hofhaus fast fertig
da. Im Jan. begonnen Leinwand werden schon

bereitet. Keller sind nicht da - Köpfe bereitet
nimmend. Kerbpfen kauft man auf Hüpf im
nagen Geschäft. Konsumen? Holzleinen.

Abfahrt 21 Uhr ab Hina. Hof war Zeit.
Ich pfandete mit dem Fotoapparat rings in
Hofen. Da war ein Stufensteig auf der Treppe.
Die Verkäuferin las. Da kam ein Brautpaar.
Braut mit Schleier, mit schwarz gekleideten
Brautjungfer, mit hell gekleideten Gesell-
schaft. - Die Brautbewerger Treppe mit
dem vielen Leuten, Omnibussen, Kutschen.
Ab 8 Uhr kamen die für uns zur Fahrt, ab-
springen von der ersten Galerie. Die Zug war
meiner Kring wegen der 4 Bestuhlung.
Fahrt in der Nacht für mich.

Lehrer Hina-Maria 2.13.18. 20
Ankunft in Moskau am 13. Oktober morgens
zwischen 9 + 10 Uhr. Ein Bus brachte uns zum Hotel
"Wain", das liegt an der Moskwa gelegen, man
glaubt, 1955 fertig geworden und ein Hotel
ist. Auf der Treppe, Treppe, Plätze, Kellern, große
Tische, Tische von kleinen Tischen. Aber
mit Feststücken Tischen der Beförderung, bei der
Zug im Zug. Ich hatte mit der. Grundsatz
man No 12 im 13. Stock. Am Feststücken Tische
langt, trinken man auf den Tisch zum Tischen, das
man trinken mögen. Der Tisch der drei Tische Tisch
sind an auf einem Abwärts-fahrt, manchmal
dauert es lang, manchmal geht rasch. Im Fest-
stücke aufwärts trinken man auf den Tisch. 13^{er}
dann sind es an der Treppe 13, die für
mich von der Feststück-Tischen abwärts mögen.

mit. Das Aufstehen jedesmal ging auf den Magen,
das Aufstehen oder Absteigen darauf spürte man
überhaupt nicht. Unser Zimmer hatte ebenfalls
einen kleinen Garderobenraum oder Korridor, links
einen zu besetzenden Raum mit Kuschelbank, WC
und Waschküchen, Heizung - das Zimmer war
groß und gut möbliert, denn das britische Hotel
hatte die sonst bekannten ungeschmackvollen Schlafzimm-
möbel, sondern hatte eine ausgezeichnete Auswahl
modernster Möbel. Im Hotel war ein Kassen-
lokal! Internationaler Gast: nur kommt die
Möbel, zahlt die Steuern, die Gastgebungssteuer
man zahlt?! Früher festzustellen, welches
Molk nicht verboten war. Dem müssen wir
man möge die Tassen. Unser Volontariat
war nicht blond, aber ein wenig mehr von
unserem Typus als gelber. Die halbe Frau
war: die Frau. Unser Mitbewohner hatte eine
sehr frühe Uhr geliefert - unsere auf eigene
Kosten - und Ukraine - wollte das sehr grobe
nicht nicht machen. Aber dann gab es doch
beide nicht sehr volle Mahlzeit, das Mittag
hatte einfallen können. Unser Tassen abgeben
auf: Gutes mal wieder ein ganz ordentliches,
süßes Frühstück. Sehr Kartoffeln, Butterbrot
und Kaffee. Hatte die sehr angenehme Mischung
und Obst in der Hand in Moskau auf
dem Tisch eine große Messerkaffe mit ein-
gebügeltem, klarem Messer von gutem Geschmack
und sehr gutem Glas. Um 13 Uhr folgte
das Mittagessen. Die Zubereitungszeit haben wir
zum Telefonieren benutzt. Dann man im Hotel

6)

Kalifornien, zuffas es ofen fchreiben. Mollte man nimm
deutliche Aufschrift geben, möglich man nimm bezeichnen
zu Nummer, da werden sie die deutsche Aufschrift
so schreiben wie die Aufschrift von Kanton, die mit
der aufgeschriebenen Nummer übereinstimmt, obwohl klein
-Ira sagt, diese Karte geben es nicht. (die deutsche
Aufschrift setzen sie vorwärts!) Aber auf meinen
Ausspruch geht Kanton ^{nicht} (und niemand sonst im Haus.
Allerhand was meinen und meinen Ziemlich stark
im nimmst ganz einfach. Auf meinen die deutsche
Karte und Karte, aber die von Kanton.
Vergleiche es sie auf, dass es dieselbe ist.

Melchior Mitternachtszeit parabol von 3

Unter Tag begann wieder mit Regen. Die Nachmittags-
zeit war ofen nicht fast und ofen viel Zeit.

"Gut Nacht sein in London" - so meine Ira.

So ging der Ring aus, mein und alle
häuser aus. Die Nacht und der Ring.
Nachdem mit der Zeit 90 Uhr, die funktionierende
mit 6,65 Millionen, die tägliche Befehlsgabe mit
1 Millionen. Die funktionierenden Offizieren
Kriegs sind noch 55 an der Zahl. Die deutsche Karte
land auslesen sie dabei auf ein wenig.

Am 12. September begann unser Morgenkloß mit
dem sein unser Festung = Kanton. Die war als Befehl
für alle Bewegung erlaubt und lang also nicht nur
Friedensflor und Krieg, sondern Möglichkeiten davon,
die sonst außerhalb in ihren Holzhäusern mochten.
Die Krieg und Maiten zeigen die Gegenstände
die zeigen September. Die Maiten der Kanton
ist 2230 m lang, hat ein Gefälle von 6-16 m und
ein Durchmesser von 5-6 m und umgibt ein Gelände.

von 28 ka. Diese Klauze war im 14. Jahrhundert noch
aus russischen Klauzen gebildet. Erst im 15. J. wurde
eine rote Ziegelsteinmauer aufgeführt. Diese war
lange Zeit Hauptstadt Russlands. Danach die Stadt
Kladivier. 1323 war wurde der Herr v. Moskau
Kasimir und Moskau Hauptstadt. Dies währte bis
1712, wo die Residenz nach Petrograd (Petersburg)
verlegt wurde. Danach fand die Krönung immer
im Kreml statt. ^{Seit 1918 ist Moskau Regierungssitz} X - die älteste Kirche im Kreml
ist die ^{Uspenski} ~~Uspenski~~ = Maria Himmelfahrt-Kirche als
1449 fertig. Jahr Jahr später wurde die Verkündigung-
Kathedrale fertig. Um 1508 die Sankt-Kathedrale
der großen Glockentürme wurde ^{unter Ivan der Große} 1600 abgepfloffen.
Unter Iwan dem Schrecklichen entstand die Sankt-
Kathedrale am roten Platz. "Rot" bedeutet ^{rot} ~~rot~~
im Holzsinn sehr altrot far. Die Kirche ist das
Ministergebäude. Alle Kirchen im Kreml sind
Mauern und aufsteigend rot, auf denen man
mit Kupferblech bedeckt, die Holzgrün glänz
Fenster sind farbig. Das ist der "heilige
Kirchenschatz" haben sie viele. Hier sind
Kaiser - rote Kirche - für und haben gemacht
dort. Der rote Platz vor dem Kreml ist als
Markt entstanden schon im 14. Jahrhundert und
fungiert erst ab 17. J. als Lustplatz. Hier steht
bildet die rote Klauze - heute u. Malin Malpolin
ist diese Marktplatz und war zuerst unsere frühe
Stadt. Hier sind viele Bäume und
Kasimiran entworfen. Die neue Mauer bildet
das jüngere Mauer, die auch Längswand
des "Kaisers" und die auch Signalstein
bringt. Hier ist die Moskwa, Marktplatz ist als

Die grünzweigbunte Porphyr-Katzenhöhle. Das Stein-
männchen liegt nahe dem vorderen Platz - gegenüber dem
anderen Stein des giftigen Kämpfers. Die Mauer-
-Kämpfer, die alte Universitäts, des Selbstschutzes,
des Hundespeakers liegen ebenfalls im Zentrum,
Nähe des Trunkes. Lokal Moskau - im kleinen
aus der Fülle zu greifen. Nutzen in der Nacht
nur Leuchtpunkt, ein Mann wappelnd im
Finken, dessen Oberkörper in der kleinen Oktober-
luft darrte. Es hat 13000 qm und hat 220 Mäx.

Unser Stadtmuseum fast ganz einem Überbleibsel und
Grenzsteinen wegen der neuen Lage. Der 14. Okt.
brachte vornehmlich die wissenschaftliche Ausstellung
Museum eine Aufstellung von Monumenten,
König, Größe - 210 ha des Landes, 78 Gallen
für alle Teile und Regierungen der Länder. Große
Anlagen mit Springbrunnen, mit Tüfen, kleinen
Läutern, Tüfen. Die größte Woge im Nordwesten
nördlich Kämpfer. Hier haben wir Oberkissen,
Grünstein (mit Tüfenstein, Gussstein mit orangen-
zitronen und grasgrün-steinen, Kalkstein)
Die Grünstein-ausstellung brachte uns in prächtige
Stein eine neue Vollendung bei. Indem wir und
Landwirtschaft, Tüfen und unregelmäßige Tüfen
(Nur ganz für Kalk, Herstellung von Stein zum
Steinbau) jede Seite hatte unregelmäßig
Stein und Tüfenstein. Es war ein
dann das Kalkstein für 2. - Kalk, mit 24 Tüfen
steinen und Tüfensteinen. Man hat und hat
ringsum das Gussstein. Ein Kalkstein der
Landschaft ergab mit kleinen Tüfensteinen,

4)

! Alle sind sich Bibel pfundten, die druntensten Stellen aufbrüg
und die Befehlender fürwahrhaftig. — die Quälend, gelovien
Zuforn mit zum Hofstern Mostkain. Ihre fragte auf eine
Beforn mit S. Klapp, einen Kleinplatzföhlen um
Aufstehen zum Bräufersaffal in Däufel. Es waren die
ihre dafür in Bungefang. die Beforn lins sie besser-
higen, dass sie ein gutes Däufel spräche — weil ihr
Knechtum das mindersoll dazumitelt fäthun, da sie
ein in Däufelwand quaderen wäen. Ein frag gut: Ein
leat ein Däufelge Bräufel ofen rüffigen Däufelke,
denn sonst Biften ihr Befühnen mit das rüffigen
und wäen zu Bafun, das Däufelge zu lesen. Es ist
die kleinen wäen alle foni.

Am 15. Oktober war ein Montag das kein wäen
denn. In jedem Tag ein Lärm oder zum ein
Knecht von ihr. Ein Knechtlauf bei ein Klein
mündet atzägel, alle Knechtliche fäthun Knecht, dann man
Zablast wäen Knecht, aufgefägel. Knecht und Knecht
jünger und Däufel Bafundom Tage Knecht. Ein
mündige Zöthertungel. Knecht, Knecht fäthun war
pfundstern Knecht fäthun fäthun. Knecht Bafundom
Knecht, Es war nicht Knecht, Knecht fäthun war
nicht Knecht, die fäthun fäthun fäthun. Es war
nicht Knecht. Am Knecht wäthun war, das Knecht-
Knecht, Knecht ein Knecht Knecht fäthun
fäthun, das Knecht war mit fäthun Knecht fäthun, es war
nicht Knecht, das Knecht wäthun fäthun Knecht fäthun
nicht. Ihre fäthun mit ein Knecht auf das
Knecht am, die Knecht 35-40 min. Knecht. Dann
war mit ein Knecht Knecht fäthun, fäthun
mündig Knecht von Knecht fäthun Knecht
von Knecht fäthun die in Knecht und Knecht fäthun

Abflüsse und Seeflässe waren - die ganzen Elbe unter
 ausgenutzt durch blitzschnelle Dampfschiffe. Unter
 dem Hotel wüßte Befestigung ist "Kaiser-Kajen" genannt.
 16. Oktober - Sonntag - da man in Moskau nicht
 geht, weil daraus viele Gefährten auf und muß
 das viele Glockentürme der dänischen Orte abklänge.
 für einen mit im Grunde ein Monarche.
 Die Lomonossow-Universität war auf dem Programm am 17. 10.
 Sie liegt außerhalb der Stadtberge. Unter der
 ersten des Hauptes, brüt und sein, mit Mauern zu
 beiden Seiten, Hauptstraße darauf, große Toran Gänge
 darin, darüber laute Mitternachts, gleichförmige
 Häuser. Es gibt eine Rüstungsgasse (auf gläsern, der
 Kunstwerk) - dort sind viele kleine Freizeitsport und
 Gruppen? ~ Anmerk.: Man sagt so, es müßte
 es nicht ganz! ~ 2 große Kongress-Saalräume
 im Gegensatz zu den großen Blockbauten der Welt,
 der Grundriss der Universität ist 168 ha groß, gebaut
 wurde sie von 1949 - 1953. Das Hauptgebäude ist 280 m
 lang und hat 22 000 Räume, ^{in 33 Hörsälen} darunter die beschrifteten
 Aula mit 150 000 Sitzplätzen, Mikroklimaanlage.
 In der Uni sind 210 Professoren, 6 Fakultäten der
 Naturwissenschaften, keine Medizin, die ist wo anders.
 Lomonossow ist Professor der Physik und Geologie
 zusammen. Seine ^{Literatur} und die vielen anderen gelehrten
 haben im Jahr der Gründung.
 Die Tintenblätter sind 18-stöckig und 9-stöckig.
 Die Bibliothek umfaßt 5 Mil. Bücher. Diese Universität
 hat 1800 Labors, Altbäume, Lehr- u. Kippenhallen,
 Turnhallen und Hofgärten, Museen und Theater
 Einrichtungen für die Studenten. So sind 38
 Gebäude dazu gehörig, somit die größte Uni der SU.
 Die Hörsäle allein ausgebaut haben 110 km. Die

geschätzt der Ramm ist so, dass ein Baby 60 Jahr
alt würde, erst ist durch alle Ramm führung
man, man so in jedem Ramm mit einem Tag.
Aufsicht gibt es in Moskau noch 78 Geflügel
u. kleine Hühnerfarmen. Es sollen insgesamt 200 000
Hühner sein und dazu noch 200 000 Enten.
25000 davon sind an der Kommandant-Universität,
von diesen 1500 aus Ländern aus 63 Nationen. Im
Moskau dieser Gebäude befinden 6000 Hühner
zimmern für Geflügel - 12 qm groß, für Hühner
8 qm groß, einen 20 Rüb. monatlich. Das Hühner
denn kostet für Tische 290-440 Rüb., für
aus Ländern 700-800 Rüb. Am zimmer war sofort
Kaffeehaus u. d. d. Auf einen Absatz und Verkauf
zum allgemeinen Gebrauch war in der Nähe.
Auf dieser Hühnerfarm steht schon ein auf Hühner-
fleisch (speziell die Hühner) sog. Mikroskop.
Dieser Hühner Hühner liegt 94 m über der Moskwa
und gilt als hervorragendes Geflügel im Hühner. Im Mikro-
rejon ist alles da: Moskau, Tiflis, Krieger, Tiro,
sogar alle der bis zum Kaufhaus mit radioakti-
ven Stoffen. Die Hühner für die Hühner sind
unbekannt. Jeder Tag bringen 300 Familien ein
nein Abgeschlossener Hühner. In 8 Jahren soll
jede Moskauer Familie das so haben, noch ist nicht
so weit. In diesem Hühner liegt auf der 14. Stock-
Hühner Hühner für Professoren und Hühner der Uni-
versität und fast 400 Hühner. Ältere Hühner,
die noch vor 1930 gekauft sind, verschwinden
in Hühner - ein Jahr, zwei Jahr - auf neuen in
noch zur Hühner sind, weil sie das Hühner,
das man, so in Hühner, so in Moskauer.

Goldkäufer, selbst wenn sie noch gut sind, fallen -
müher als Kalkulationskriterium heraus zu lassen, es
müßte aber aufpassen (unten nach!), dann eine Kontrolle
ist ja im Kaufmann zu setzen. Nicht mehr
Käufer ganz ohne Risiko - mit Marktkäufen -
setzen da - noch nicht sind sie abträglich. Aber
nicht - wenn sie Marktkäufer, von denen ich
nicht erwartete Fronten fallen? Dann setzen sie
gerade so kostenlos auf mich allen Marktkäufern
Käufen der Käufer zu. In der Führung von
Kaufmanns und Marktkäufern mußte ich die
Kaufmann, gekauften Fronten müßte ich
Käufer. Die alten Markten, möge ich in
die von jungen, werden wir gerade so von
Kaufmann, dunkle, fälschliche Käufer und lassen
mich in jeder deutschen Stadt auf. Mit: die
Kaufmann müßten mich und lassen mich - "Kaufmann -
innen" ganze Kaufmann, die DDR hat es müßte.
Da setzen noch die Käufer und lassen noch die
Kaufmann des Marktes. - die Frage nach den Käufen
müßte beachtet: die Markten sind 25000 Lige. = 1:222
In der TK Kaufmann auf 10 000 Lige 14 Lige. = 1:600
Jeder Lige wird noch Markt bezeugt. die Kaufmann
Kaufmann sind frei. Lige müßte der Kaufmann
Kaufmann. In Kaufmann Käufen werden, gleicher
ist, müßte bezeugt. Nur in der Kaufmann ist,
Kaufmann müßte Kaufmann (80%?) als der
Kaufmann, der 50% des Kaufmann Kaufmann.
Abfahrt Montag d. 17. 10. um 13 Uhr ab Kaufmann
in Kaufmann. die Käufer, die Kaufmann von
mich Kaufmann Käufen und Markten: Ich und mich
Käufer Kaufmann und überall sind Kaufmann -

ankommen auf auf Kleinfen Gärten. Mitunter
auf einem kleinen Garten & Anwesen. Rufe selbst
5, 6, 7 auf einem Garten, dass wir fassen 1-2
Familien als unter Rufe zuverlässig fassen.

[illegible]

von den Gossner Jungs. Die Kinder würden noch mehr,
aufpassen, aber auf ihre Gedanken und ihre
Selbstgespräche wenn da. Die Bibel würde
aufpassen beim Lesen, wenn man hat,
auf das man lesen kann. Und wenn
die Leute: ihre würde mitgelesen, mitgeschaut,
gelesen! - Der Herr hat gut, die Gossner
Leute sind froh - die Leute zu lesen
Tagebuch und Tagebuch würden gelesen, beim
Lesen zu lesen, man - persönlich und mit persön-
lichen zu lesen man die Gossner. Und so der Herr
Luther kann sein, der ist bald ab der uns von
Gossner, Gossner und Gossner Orlow
nutzen. Auf unglück würde die Kämpfungs-
weise, so sehr ist für uns, fragen, wie
die Gossner, die Kinder gab es an, das hat mit
unserer ungl. Übersetzung der NT. Bei jedem Herr-
geheimnis würde es wieder an die Orlow. Jeder führt
es uns in die Gossner und gab uns Foto's
von der Kirche an Kämpfungsfragen, an Gossner,
Kämpfungs und Gossner. Mit unserer in Gossner-
buch schreiben, wo wir können Namen wieder-
finden. Wir sagten, wir hätten Bibel mit und
Luther in Gossner. Auf Kämpfungs Buch,
lesen mit uns Orlow und Gossner Orlow
die Gossner und Luthers lesen, am Gossner
zum Gossner Orlow um 18 ist die Gossner
mitgelesen und Kämpfungs Luthers zu lesen
gibt. Die würden da sein.

Orlow ist Sekretär für Gossner, ist Gossner
und arbeitet an 3 Tagen in der Woche in unser
Klinik, er ist pasteur und ^{ist} Gossner auf
Pastor

~~Medizin~~ & Zoologie studiert, Medizin in Moskau.

Ein früherer oder später zum Händlern nach Zugeländ,
 in die Tübingen und nach U. P. auf ein Tagelohn-
 collage zur Ausbildung. Ihm Nachmittags müssen
 sie aus der Gemeinde. Das sagt so: Ein Mann ist
 jedes Gemeindeglied ein Hölzer, wenn es ihm
 ein Silberkruzifix sagt. Der aber nicht als Silber-
 Kruzifix hat, nur die Zusammenfänge zwischen
 A 7 und N 7, zwischen Evangelium und Episteln
 entspricht, der kann zum Prediger gewählt
 werden. Der von den Predigern darüber die
 Zahl der Ruten hat und die durch Hoch. Salbst-
 dunn weiterbildet, kann zum Prediger ernannt wer-
 den. Ein Prediger verdient aber sein Geld in einem
 unklüglichen Beruf, fast aber der Gemeinde zu allem
 Diensten zur Verfügung. ^{4 St. in der Woche} Von Pastoren werden aus
 den Predigern genommen, wenn möglich zum
 Händlern ins Ausland geschickt. Moskau's Gemein-
 de hat die fünf der Tagelohn - Evangeliumskristen
 hat 8 Hauptamtliche Pastoren. Orlow ist einer
 davon, der zur Hälfte seiner Zeit als Lehrer at-
 beitet. Die Moskauer Kirche aus rund 4500 Familien
 und würde als Gottesdienstzahl und Zeit dienstags
 und donnerstags Abend, Sonntag 10 Uhr und
 18 Uhr zusammen. Die jährliche Versammlung
 haben 2-3000 Teil, Mithin 2500. Der Gottes-
 dienst wird von einem Prediger geleitet, der
 ihn eröffnet, Gebete liest, Hymnen liest, Kinder
 ansieht, betet. 2 Predigten sind mindestens
 davon, eine evangelische und eine dogmatische.
 Orlow sagt, die dogmatische liest man nicht, es
 liest man die, die die Bibel auslegt.

Mit der Revolution ist mir ein Druck für Schulen
und Gefangenen eingerichtet geworden: 10000 Schulen
15000 Gefangenen. Aber in der RU gibt
insgesamt 545 000 Leutchen... mit 25 000 Provi-
zen, 60 Tagesunterkanten. Täglich sind 10-15000
Kaisern. Jeder 5500 Gemeinden über der RU
versteht. Man versteht 20% zwischen 18-30
Jahren. Gedruckt darf für diese Gemeinden
eine Zeitungsdruck werden: Bräutliche Kopie, für
ein Kopie 6 x im Jahr, für 10 Seiten und
muss diese füllen mit Gemeindeberichten & Bildern,
Befehlungsbeiträgen und Informationen. 3000
Zeilen für 5500 Gemeinden!!

250 tägliche Zeilen aus dem Ausland.
Die Unterrichtsfrage? Unter 18 Jahren darf in der
RU kein religiöser Unterricht angenommen werden.
Also: die orthodoxen haben keinen Unterricht, jeder
als Kind gelehrt ist Christ.

Die Glaubenslehren - Leutchen können erst ab 18
Jahren, den Unterricht erhält die Familie. Jede
Familie muss Christenlehre ^{oder Sonntagsschule} haben, jeder
Schüler muss Katechismus. Man muss 3 Jahre
regelmäßig gekommen ist (so der Aufenthalt!)
muss man gelehrt.

Schulen sind so häufig (2-3000 Schüler je Klasse),
dass an einem Abend nicht unterrichtet, als ein
Katholik unterrichtet - 1500 Schüler: das ist sehr in
Moskau geschah früher der russisch-reformierten Ge-
meinde, das einzige Gebäude für sie in ganz Moskau
Katholik, das man kann sie aus allen Teilen
der Stadt zusammen. Die Gl. sind überfüllt
von ihnen. Hier 3 u. a. - In Rußland, so ist es

9/

mit der Pastor Miro Rindorf, ferner ab dem kleinen
Gemeinde und dem kleinen Kirchhof: 1000, 800 und
150. Tageskinder mit ca. 53 (Lindenberg)
Tageskinder hat eine kleine Aufführung über 200000.
Gesundheitsbrief! hat Telefon!
Abfahrtsprognose?
Zurückführung? = Befähigung ihrer Arbeitskraft.
2. Teil 3/12 und alle, die gottlich leben wollen, in ihrer
mühsamen Nachfolge leben.

Und Gossner?

Sein Zeit v. 1820-24 in Betrachtung gilt als eine
Zeit, mit der geistliche Natur der Gesundheit
sich zu zeigen ist, die ihre Gemeinden auf ihre
Zurückführung. Diese Gemeinden werden bis zum
1. Weltkrieg häufig in regelmäßiger von der Gossner
Mission besucht. (Zusatz) darauf war es nicht
damit. Sein zum 1. Mal kam die Zeit um
seinen Besuch 1938, dann 1959 gefolgt wurde.
Im Okt. 1944 beschlossen die 3 Kirchen der Goss-
ner, Gesundheitsfragen und Pflichten für
die Kirche der Gossner - Gossner zusammen,
aber in der Fröhen Arbeit sind alle notwendig,
auch die Gossner. - So kann, der Gossner
sein, der die Gossner aus Gossner.

Kirche = ohne Geld, ohne Fröhen oder Fröhen.

Zusatz im Alter sein: Gott ist hier.

Über dem Gossner: So hat sie mit Gossner allein!

KATHARINA SCHRECK:

VORTRAG -

WIEDERGABE EINES
REISEBERICHTS VOM JUNI 1959
IN DIE SOWJETUNION,
VERFASST VON HORST SYMANOWSKI
AUFGESCHRIEBEN VON K. SCHRECK

Zusammenhangsgruppe geboren war 1820-24 in Peters-
burg als Prediger. Die Gemeinden der Evangeliums-
gruppe, die auf sein Werk zurückzuführen sind,
umfassen bis zum 1. Weltkrieg fünfzig von der
Missioninspektion der Kaiserlichen Mission befreit. Jetzt
befolgen der Kirche Befehl wieder seit damals.
Er erhielt auf seine Einladung das Dekret
der Kaiserlichen Evangeliumsgruppe: Kewen, für
to Leningrad Kaiser Hof Tschernomski:

Immer mehr in die Sowjetunion kam 12 Tage, Ende
Mai / Anfang Juni 1959. Wir waren 1/2 Tag in Moskau
auf der Grenze, 1 Tag in Minsk, 1 Tag in Minsk
und 3 Tage in Leningrad. Wir fuhren mit dem Zug,
mehr in der Nacht, so dass wir Tage für den Aufenthalt
in den Häusern zur Verfügung standen. Wir hatten immer
Tischdecken, Stühle, Tische oder Stühle, so dass wir
Küche selbst nicht notwendig war. Wir wurden in
den Tschernomski vorzüglich gepflegt und gehalten in
Küche brachten Kaltverpflegung. In Moskau und
Leningrad waren wir in guten Hotels durch das Kri-
stall Hotel Leningrad untergebracht. Die Organisation war
gut.

Man ist von, nicht - Gruppe, mehr ist das alles in
Mitglieder der Kaiserlichen Mission: Bruno Tischler und
viele andere aus Berlin, Fritz Hirsch und viele
aus Mainz - Kassel. Das Dekret der Kirche der Kaiserlichen
- Evangeliumsgruppe - so nennt sie diese Kirche - Kaiser
Kewen sah bei seinem Aufenthalt in Berlin und
in der DDR im Jahr 1958 eine Einladung abzu-
sprechen, die Gemeinden in der UdSSR zu befreien
von dem ersten Weltkrieg geflohen ab und zu der Kirche

gaben der Missionstätigkeit bei der Gesamtmision, von
zeit zu zeit einen Brief nach Rußland zu unternehmen,
um die Gemeinden und christlichen Kreise zu besuchen,
die auf das Mission. Ges. Ges. Gesehnt in seiner Vater-
länder Zeit von 1820-1824 zurückgehen. Diese Tradition
brauf mit dem ersten Weltkrieg ab und konnte nun
nach einigen Jahrzehnten Unterbrechung wieder
aufgenommen werden. So interessant für uns
die Besichtigungen der Klöster, Fabriken, Bildungsein-
richtungen, Museen und die Begegnung mit heraus-
ragenden Menschen waren, - hauptsächlich dieser Brief
war für uns zeichnend die Gottesdienste in den
Gemeinden in Moskau und Umgebung bei den
Lehrern - Brautzulieferern. Von mir ist sehr
berühmt.

Hier werden immer wieder gesagt, ob wir nicht
Aufsätze zu schreiben hätten und bei unserer Reisezüge
hätten bleiben müssen. Das war nicht der Fall. Die Brüder
der Lehrsche Gemeinde in Berlin hatten uns telegraphisch
in Moskau angekündigt. So würden wir schon auf
dem Seufser von Bruder Karas, der flüchtig durch die
Kriegszeiten. Mit uns wisse auch ein Bruder der Lehrsche
Gemeinde aus der DDR. Mit konnten wir an dem offi-
ziellen Programm der russ. Föderale Vorbereitung
Besichtigungen teilnehmen oder unser eigenes Programm
machen. So haben wir uns gleich auf dem Seufser
in Moskau, der wir am nächsten Abend zum Gemein-
de Gottesdienst kommen und ein Gespräch haben werden.
Wir würden auch zum der Kirche gehören. Auch als
Kontakten aber nicht in die Kirche kommen, obwohl
es noch vor 19 Uhr, dem Beginn des Gottesdienstes, war.
Die Menschen haben schon sehr gedrängt gewartet und

Säulen, in dem Mittelgang bis an den Altar, in dem
Gingängen bis auf die Treppe, Treppe auf den Treppen bis
zur Orgel und zur Kanzel. Wir würden dort einen
Eingang auf die Kanzel geschaffen, auf der nach alt-
reformierter Art 12-15 Personen Platz haben, d.h. die
Pastoren, die Prediger und die Prediger. Das Gebäude
gehört früher der russisch-reformierten Gemeinde in Mos-
kau und ist nun das einzige Kirchengelände, das
dieser Gemeinde in der 1-Millionstadt zur Verfü-
gung steht. Die Menschen kommen aus allen Nachbarn
für Gottesdienst, überfüllen dort und nach dem Gottes-
dienst die für sie bestimmten Musikinstrumente. Es finden
6 Gottesdienste in dieser Stadt statt: am 1. u. 12. u.
Sonntag, Donnerstag und Samstag, am 9, 14 u. 18. u.
am Sonntag. Es sind im Durchschnitt jedesmal
2500 Menschen versammelt. Man mag sagen, das
ist eine große Zahl wenn man vergleicht zu der Gemein-
dezahl Moskau. Dabei soll man aber nicht vergessen,
dass die evangelische Gruppe in Russland immer sehr klein
war. Vor allem aber versteht man für jedes Quantität
nicht denken. Es versteht man, was die Qualität
einer christlichen Gemeinde bedeutet.
Nun ein Pastor leitet den Gottesdienst, sondern ein Prediger.
Er begrüßt die Gemeinde von der Kanzel, sagt das Wort an,
liest einen Text, leitet den Gottesdienst und gibt am
Schluss eine kurze Andeutung. Dann predigt ein Pastor
oder ein Prediger. Wir fragen, was eigentlich die Gemeinde
die Theologen bekennen, dass sie sehr wohl eine Dominanz
haben und eine Bildung haben. „Wir sind es, jedes Gemein-
de ist ein Theologe, wenn es nur die Bibel kennt
gibt,“ war die Antwort. Aber aber noch mehr als Bibel-
kenntnis hat, wenn die Zusammenkünfte stattfinden Q.T.U.

N 7, zerschneiden den Evangelium und den Briefen nachher
in 2. u. 3., der Mann zum Vorleser herüber. worden.
Dort von den Vorlesern die Seite der Rede hat und sich
durch Apol. Vortragsstudium weiterbildet, der Mann zum
Prediger ernannt worden. Für Prediger ernannt aber
sein längstes Brot in seinem (unvollständigen) Brief, dass aber
der Gemeinde zu allem Dienst für die Befähigung. In
Moskau hat die Gemeinde auf häufige Ausläufer Passoren, die
sind aus den Predigern zusammen. Brauche die Gemeinde
zu noch mehr häufige Ausläufer Passoren, so hat sie ein
Mangel, weil sie sie über die Prediger und Vorleser
aus der Gemeinde bekommt. Für die Passoren in
Moskau (Orlow zu.) ist zur Hälfte seiner Zeit Pfarrer
in einer Poliklinik. Dienstverhältnis pflegen es und auch
zu sein, dass diese Kirche von Zeit zu Zeit einen Predi-
ger oder Vorleser nach England, Amerika, USA zur
weiteren Apol. Ausbildung auf eine Lectionary ~~seiner~~
college schicken kann. So wird auch der Zusammenhang
mit der Theologie aufrechterhalten der Council Union hergestellt.

In manchen Hinsicht war der Zustand dieser über-
mächtig für uns. Zuerst der Zustand von Gemeinde und
Hof. Die jungen mit einer Fülle, wie wir es in un-
sern Gemeinden nicht kennen. Viele Gemeinden glück-
liche jungen die Kinder auswendig. Gesangsbücher sind knapp,
denn man hat seit der Revolution nur ein mal
15000 Bücher können. Ich sehe, wie einige riesige Folianten
herausgeben, 500 Bücher handschriftlich abgeschrieben! Ich sehe,
dass es sogar Bücher gibt, die die Bibel von der ersten bis
zur letzten Seite abgeschrieben haben. Als mich der Pastor
ins Hofe bringt, greife ich nach meiner Hand und drücke
sie: „Du meinst Kommen, du Bibel mitbringen, ich
habe keine Bibel!“ Er sagt mir: „Nur Bibel bekom-
men,“

die wir in einigen Gemeinden offiziell durch den Zoll
 setzen mitbringen können. Eine einzige Auflage
 von 10 000 kommt vor einigen Jahren gedruckt worden.
 Es muß aber bei weitem nicht aus, um den Jüngern
 auf dem gedruckten Titelwort im Land zu stellen.
 Auf in beirung , erleben wir, wie die Menschen
 auf Erden vor uns auf dem Gottesdienst stehen.
 Mit Beobachtung beim Tüngen die Menschen in der
 Kirche. Für manche pfannen die Kinder wie überfüllt
 der Gottesdienst kommt zu sein. In den Kirchen drängen
 sich Menschen, die sich konstant rumpfen: also kein
 geordnetes Gemeindegemeinschaft, sondern es kommen viele
 Hauptpersonen dazu. Mit diesen Kindern, die die Kinder sehr
 notwendig sind und die laut mitbeten. Woher haben
 sie das gelernt? Bis zum 18. Lebensjahr ist jeder reli-
 giöse Unterrichtsunterricht. (jeder Familie eine
 Sonntagsschule! Eine jede Mutter oder Großmutter
 eine "Fakultät".) Mit Kommen die jungen Soldaten
 in Uniform stehen, die eingezogen sind in das Gemein-
 de Haus? Mithilfe sind sie genau auf der anderen
 Hauptseite der ersten Kapelle? Die Frage wird uns
 beantwortet, keine daß die Kinder begreifen fest:
 überall können wir sie überall auf, fest, schlafend.
 Etwa jedes 10. spricht die Kinder mit der Mutter bis
 von Zeit zu Zeit Notizen. Und wird erklärt, daß sie
 dann zu Hause sind und den Kindern die Kinder für die
 mitbringen, die nicht zum Gottesdienst kommen
 können. Außerdem sehen wir jedem Gottesdienst
 Hunderte von Kindern in das ganze Land mit der
 Kinder, die man haben gelernt hat!!! Das ist
 in dieser Gemeinde zu stark! Sie ist nicht dunkel,
 daß es eine andere Möglichkeit als die bei uns

traditionellen von 'Kulturvermittlung der Jugend', 'Pädagogik',
'Bürgerlichkeitsvermittlung' und anderen Auffassungen gilt,
die Dinge die Gründung von 'Befestungen' in unseren
Landeskirchenräumen und Konfessionen gestellt worden.
Es ist das Wort Gottes heute und darum Kollaborat
geworden, jedoch man es selbst als und mitbringt,
mit Rede und Tute in der Konfession und in
unseren Land weiter gibt.

Aber wir hören sie auch die Predigt! Sie ist ihnen
in die Gefühle und kann von ihnen ablassen, was
die Predigt ganz sagt: so drückt sie auf ihrem Aus-
sitz, Freude und Tugend aus. Als wir nun auf
sprechen dürfen, da antworten sie uns auf eine
Frage oder stimmen einem Satz zu, indem sie
laut ihr Himmels schreien, manchmal aufstehen.
Als wir uns dann verabschieden, singen sie uns
dann das Lied: 'Gib in Frieden mir Platz...' und
sprechen beim letzten Wort ihre eigenen Worte,
so dass wir denken, wir wären in der Tischgespräch-
haltung, das drückten Brautgeklirr, die Handlung.
Das erleben wir aber in Moskau 3x in der Kirche
und in der Stadt 1x. Diese Gottesdienste sind so
überwältigend für uns, dass wir andere Dinge fast
ganzlich beiseite lassen und Konstellationen aufstellen
lassen, um soviel wie möglich von dem Leben dieser
Gemeinden mitzubekommen. So etwas habe ich nur
in den besten Zeiten der Bekanntheit dieser in unserer
Missionarischen Heimat in Österreich erlebt.

Dann möchte man noch die Predigt dieser
Kirche fragen: ist sie konservativ, politisch - Konformistisch?
Denn wir haben in Moskau sehr viele Konventen:
römisch, protestantisch, evangelisch, jüdisch, z.B.

war einmal der Arzt Agg. 9, die Bekämpfung des Paulus:
 Es gab einen großen Mann in Jerusalem, war ein
 einflussreicher Mann und es war ein Feind des hohen
 Priesters. Das hat es immer wieder in der jüdischen Sprache,
 das gibt es auch: große Männer in Gesellschaft und Politik,
 große Männer - aber Feinde des hohen Priesters. Aber
 Paulus müssen auf den Tisch vor dem neuen Mann,
 der über alle Männer ist. Das müssen alle Menschen,
 alle Feinde, auch auch. Hier ist die Frage, ob die Jüden
 den Tisch gebietet hat? Mann muss, tun es auch,
 noch vor dem Tisch, morgen muss die es sein.
 Lasse schon mit den Feinden vor diesem Tisch tun.
 - Das war aber der Fall dieser Predigt, es glänzt
 von der Zustimmung der großen Gemeinde.
 Die Zettel flattert von der großen Gruppe - ein
 Briefkasten? - noch nicht, viele mehr: sie werden nach
 dem Gebet, ein Postbote ordnet sie zu zwei Häuf-
 chen und trägt sie nach oben zur Kanzel. Es sind zu
 einem Teil Briefe von anderen Gemeinden, die Briefe
 ihre Abschiede schreiben sind. Die werden verlesen
 und jedesmal dankt sie die ganze Gemeinde:
 "Wir danken, gratulieren wir im Namen des hohen Priesters."
 In einem Zettel enthalten die bitten um das Gebet
 der Gemeinde oder einzelnen in besonderen Situationen.
 Beim letzten Gottesdienst am Sonntag sind sie auf
 einen Berg. Ein pensionierter Lehrer dankt die
 Predigt und fragt mich, ob ich ein besonderes Lied
 wünsche! Ich wünsche, dass die Gemeinde auch immer
 sind "So immer dem neuen Herrn." Kann ich
 nennen diese. Die steht es auf einem Zettel, was
 ich in die Gemeinde fiele und 5 Min. kann man
 mit zusammen das sind.

Nach dem Gottesdienst fragte ich, wie denn die Gemein-
de finanzielle Lage, die Kassen befüllen können. (Meine Kirchenvorsteherin). Meine Frage wurde beantwortet:
Frage: wieviel ich frage, sie hätten genug Geld. Die
Kasse hatte 1500 Rüb. und das gleiche wie ein Ju-
gendamt. Woher das Geld kommen? Mit dem der Gottes-
dienst Kollate, zu der einmal aufgefodert wird. (Die
wird in Kartoffeln zusammengefasst!) Einmal ist sie unter
2000 Rüb., oft 3000. - und mehr. D. h. in einem ein-
zigem Gottesdienst werden 2 Pfarrer monatlich gefodert zu-
sammengestellt. Die Kirche für das Bistum gebühren, die
an den Staat zu zahlen ist, beträgt 2500 Rüb. pro
Jahr = gleich einer Kollate! Also sie wird auch in
Kartoffeln zusammengefasst. 25 kg Kartoffeln zahlen in einem
Dorf. Man sucht sich meistens ein paar Höcker
für ein, sondern meistens ganz offensichtlich einen großen
Bischof, wenn man nicht den ganzen geben kann.

Als wir nach dem Gottesdienst die Kirche verlassen,
sprachen wir mich die Gemein, trugen große an die
Kirchen in der Pfand auf. Die Kirche ist noch lange
müde mit Menschen verpackt, kein Auto kann
dort fahren. Die Kirche noch zusammen und mit
einander, so wie sie es auch vorher in der Kirche
mit Beginn des Gottesdienstes haben haben.

Wir fragten nach der Abfuhr der Mordgelder. Ja, sie
gibt es, nicht in Mollamburgen. Die letzte hat
die Gemeinde sogar gefodert. Warum, fragte ich weiter.
Nun, in der Zeitungszeit ist sie noch keine zu
lassen, dass sie noch immer den Punkt von Mollambur-
gen Menschen in dem und dem Stadtteil mehr-
mals in der Woche versammeln, bei den sind die
Kassen. Grund: weil sie diese Früchte von den

Nach und Torgem der Nimmermüden Bräutertum. Deshalb
 dieser Zuhörerschaft war, dass viele Menschen zu dieser
 Gemeinde kamen, weil sie ihm den Ort der Zusammen-
 kunfte wählten. - Die Brüder in der Ge-
 meinde sahen auf so etwas als das Handeln Gottes an.
 Mit diesem Gefühl, wenn uns unsere schriftliche
 Botschaften in Bildern und in der neuen Kunst-
 Malereien. erklärt: „Die sehen hier Christus in der
 Mitte, links und rechts die Jünger. Die sind ihm ge-
 weihen, denn es ist das Zentrum. Die meisten Botschaften
 auf ihn zu, die neuen Kleinen, die anderen großen,
 aber alle auf ihn zu! Die sehen ihm Kopf geschenkt,
 Christus seinen Namen, weil es ihm gegeben ist.“ (Sinn
 macht Christus aus ungläubigen Munde!) Aufmerksam
 schauten wir auf in der großen Gemäldesammlung in
 Moskau mit dem Bild zusammen das Christus am
 Jordan, das in der Form Jesus kommen sieht
 und ihm das Volk auf ihn mit ausgerechneten Armen
 aufmerksam macht: „Hier ist der Christus, auf dem
 er ruht, sondern der Jesus, der dort kommt, ist
 der Christus“ - sagten die gottlosen Botschaften.

Man fragte, ob die Christus in ihrem Briefleben
 Botschaften hätten. Antwort: im Allgemeinen nicht;
 aber ja, was eine militante Schrift vorzuziehen ist. „Botschaften“
 suchen sie aber mit der Befähigung ihres Christus
 Haupt und sind immer noch demütig. Wir sehen
 aber auch in der Organisation, obwohl wir noch in der
 letzten Phase ein Stück sehen konnten, dass ideologisch
 propagandistisch und kommunal wirkt, was sie in der
 DDR üblich ist. Der Grund dafür mag sein, dass dort die
 Kommunisten gesellschaftlich durch die ungeschulten Masse
 der Gesellschaften leben. Man findet auf dem

Themen eines Plakats und Hauptzettel, auf demselben
 erklären. Unter politisch noch gesellschaftlich wird man
 ausgesprochen und bearbeitet. Es wird das Auge nicht son-
 derlich, sondern bleibt auf für das, was - Postenlot - in Müssen
 und Ausschüttungen gezeigt wird.]

Aber damit bin ich schon im Grunde über die Dinge, die
 mit äußerster der gemeinsamen gesehen haben. Es geht
 die Zeit, um früher ausfüllung zu schreiben. Das mag zu-
 spähen überlassen bleiben. Der Meister in den Händen ist
 stark. Die Motorisierung scheint schnelle Fortschritt zu
 machen. Mit beschränkt in Moskau ein Autowerk mit
 50000 Beschäftigten, das Skoda und Omnibusse herstellt.
 Wir beschäftigen auch noch ein Motorwerk in Minsk,
 (10000) mit einer Turnhalle in Leningrad (3500). Alle
 diese Fabriken waren älteren Typs. Es erscheint es als
 positiv, dass man sich solche Werke zieht und nicht irgend-
 welche neuen Paradiese vorstellt. Ein Herz gleich der
 sozialen Verhältnisse in den Ländern wie also auch im
 Lebensstandard, scheint mir nicht möglich zu sein. Man
 könnte man sich aufzählen, was wirklich pflanzbar ist als
 bei uns (Fortsetzung des Fortschritts im Krankheitsfall, Brand-
 marking usw., die zentral Ausschuss fabriziert werden öffent-
 lich, keine Erklärung) und man könnte fragen, was
 besser ist (Volante Regelung, Bildungsmöglichkeiten für Arbeiter
 40 Stundenwoche). Das ist aber ein pflanzbar Werk, nach
 Kurland einen völlig anderen Ausbaugrundsatz gefast hat.
 (bis 1914 kein Füllhorn, Qualifikations, Bildung nur
 für eine kleine Gruppe u. a. m.) Künftig scheint mir zu sein,
 dass Ausbaugrundsatz für zu groß, was kommt ist. Dann
 muss man auf den unerschöpflichen Holz über die
 Minusplätzen, die Bildungsmöglichkeiten, die Moskau
 u. a. m., die wichtigsten Lebensstandard, u. a. m. Man denkt

nur an die deutsche Parole: 1975 gibt es ein Volk von
Altkommunisten! Das wird man auch erreichen. In Zürich aber
sind mit ein bisserl jüngerer Menschen und Büchern, die
ihre Bücher an sich ausgeben wollen - und das war
Gutgespielt. In allen Büchern wird Bücher mit Buchstaben
gelesen. Jede Fabrik hat eine riesengroße Kulturabteilung
in der es eine große Bibliothek gibt (z.B. 500 000 Bücher im
Bücherhaus). Gibt es nicht immer auch und lange,
dann man an die pflegte die Bücher über das 9. Buch
jahr in der Bundesrepublik Deutschland. Aber bei uns ist auch
kein Bildungsförderung da, wie man sie überall dort findet.
Die Bücher sind überfüllt, die Bücher sind billig und man
den viel gekauft, die Bücher und Tücher sind für
managert mit Literatur aus der ganzen Welt ausge-
kocht. Ich meine, dass die deutsche Bildung auch ihre
Bedeutung für die internationalen Verhältnisse in Richtung
nicht liberalisierung in Literatur, Bücher, Aufsätze usw.
die Gesellschaft bleibt nicht stehen, auch nicht in der U & T & R.
Hilf ihnen, wenn man von dort für eine Gesellschaft für die
Leute sind, die kommunikativer Gesellschaft. Die ist immer
gefordert. Auf dieser Seite wird es aber eine Entwicklung
geben. Bevor stellen wir uns den Kopf in den Sand stecken
zu müssen von Schaffner des Bundesreguliert zusammen
und fragt sie, ob nicht schon die Möglichkeit schaffen sollte,
dass nicht mehr Bücher, die unabhängig denken können,
in die U & T & R fallen. Es brähe dieses Durcheinander und wir
sind dafür ein.

Es hat sich schon bei den ersten Büchern über unsere Kultur
gezeigt, wie schwierig diese Aufgaben sind. Jeder muss ganz
das hören, was seine schon vorhandene Meinung über die
Gegenstände beeinflusst, die eine Negation, die andere Posi-
tion. Die ehemaligen Soldaten und Truppen gefangen

und den ihr zuwider an ihrem Lande an, weil sie ihre an
 ihrem Glauben müssen. Man will nicht glauben, dass eine
 dieses Land eine wahre Entwicklung erlebt hat und noch
 erlebt, obwohl wir es doch an ihrem Niedergang sehen.
 Sie sind noch zu wenig, all das wir ihnen nicht bieten können.
 Wir sind nicht ihre Freunde. Nur
 allem haben wir die Hilfe mit dem Zug oder Omnibus
 auf der Fahrt nach Tagorok, dem Zentrum der russisch-orth.
 Kirche, geben. Aber Potanin'sche Häuser hat
 man nicht mehr aufbauen. Dafür ist das Volk der
 Befürchtung aus zu groß geworden. Im Sommer 1858
 befürchteten allein 5000 amerikanische Missionäre von Kalif
 einigermassen und andere Mächte. In diesem Jahr wurde
 man die Missionen zahl. Für uns war die Kirche fast
 interessanter, aber im Blick auf die Gemeinden (Gefahr
 ring in der Form) Mächte. Wir sind mit einer zumeist
 sehr zurückgekommen, das soll sein Gemeinde aus
 dem des Herben steht und zu lang nicht mehr leben
 konnte, damit sie auf in neuen Gesellschaften
 den alten Auftrag erfüllt: Salz zu sein. Dieses Salz-
 gesamt haben wir aufzucht und sind verübt fast
 geworden,